

Anlage zur Bekanntgabe  
Gemeinsam gegen Gewalt –  
Münchner Aktionsplan für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende  
Eine Initiative der Landeshauptstadt München und des Polizeipräsidiums  
München

## Inhaltsverzeichnis

|         |   |    |
|---------|---|----|
| 1.      | Bisheriges Vorgehen .....   | 2  |
| 2.      | Bestehende Gremienarbeit.....   | 3  |
| 3.      | Bestehende Maßnahmen in den Handlungsfeldern .....  | 5  |
| 3.1.    | <b>Prävention</b> .....   | 7  |
| 3.1.1.  | Informationsveranstaltungen / Kurse / Seminare / Entwicklungsangebote .....                                 | 7  |
| 3.1.2.  | Netzwerk mit Kindern / Jugendlichen aufbauen.....   | 22 |
| 3.1.3.  | Flyer zu Präventions-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten .....   | 23 |
| 3.1.4.  | Gezielter Einsatz von Jugendamt, Sozialarbeiter*innen, Streetwork und<br>Jugendbeamt*innen der Polizei..... | 23 |
| 3.1.5.  | Vertrauenspersonen einrichten .....   | 26 |
| 3.1.6.  | Intensive und erweiterte Schulung / Fortbildung des pädagogischen Personals.....                            | 27 |
| 3.1.7.  | Kostenlose Alternativen erweitern / schaffen .....  | 29 |
| 3.1.8.  | Perspektiven schaffen .....   | 30 |
| 3.1.9.  | Örtliche Maßnahmen.....   | 31 |
| 3.1.10. | Überörtliche Maßnahmen: .....   | 32 |
| 3.1.11. | Öffentlichkeitskampagnen .....  | 32 |
| 3.1.12. | Behördliches Netzwerk schaffen .....  | 32 |
| 3.2.    | <b>Intervention</b> .....   | 33 |
| 3.2.1.  | Gespräche suchen / Beziehungen aufbauen .....   | 33 |
| 3.2.2.  | Konkrete pädagogische Betreuung .....   | 35 |
| 3.2.3.  | Personenbezogene Maßnahmen .....  | 38 |
| 3.2.4.  | Niederschwellige Maßnahmen .....  | 38 |
| 3.2.5.  | Behördliches Netzwerk pflegen .....   | 38 |
| 3.2.6.  | Örtliche Maßnahmen.....   | 39 |
| 3.2.7.  | Informationsveranstaltungen / Kurse / Seminare / Entwicklungsangebote .....                                 | 39 |
| 3.2.8.  | Perspektiven schaffen .....   | 39 |
| 3.3.    | <b>Stabilisierung / Nachsorge</b> .....   | 39 |
| 3.3.1.  | Personenbezogene Maßnahmen .....  | 39 |
| 3.3.2.  | Örtliche Maßnahmen.....   | 40 |
| 3.3.3.  | Kurse / Seminare / Entwicklungsangebote .....   | 40 |
| 3.3.4.  | Perspektiven schaffen .....   | 40 |

# 1. Bisheriges Vorgehen

In dem angestoßenen Abstimmungsprozess mit den verschiedenen Akteuren in München hat wurde-im ersten Schritt auf **Eskalationsstufen** des Aktionsplans geeinigt. Folgende Handlungsfelder haben sich daraus ergeben:

→ **Handlungsfeld 1: Prävention**

Diese Stufe ist besonders bedeutsam, um delinquenten Entwicklungen frühzeitig zu vermeiden. Hier sind noch alle Möglichkeiten offen, die verschiedenen Altersgruppen zu erreichen, wirksame Angebote durchzuführen, Vorbilder zu aktivieren. Daher kommt dieser Stufe eine besondere Wichtigkeit zu.

→ **Handlungsfeld 2: Maßnahmen nach erster Auffälligkeit**

In dieser Stufe gibt es bereits delinquentes Verhalten. Neben Ursachenforschung sind hier zielgerichtete Angebote, ggf. die Einleitung von erzieherischen Hilfen relevant. Zudem ist es notwendig, dass zeitnah erste Konsequenzen erfolgen. Des Weiteren kann es wichtig sein, Perspektiven aufzuzeigen, um weiteren negativen Entwicklungen entgegenzuwirken.

→ **Handlungsfeld 3: Maßnahmen nach mehrfacher Auffälligkeit**

Parallel zu der erzieherischen Unterstützung erfolgt die konsequente Verfolgung und Ahndung der begangenen Straftaten. Hier muss weiterhin in enger Kooperation und Austausch mit allen Akteuren\*innen pädagogisch gedacht und gehandelt werden. Insbesondere für eine positive Entwicklung von jungen Menschen

und damit eine gute Integration in die Gesellschaft, ist es notwendig, dass auch bei mehrfacher Auffälligkeit an Perspektivbildung und positiven Veränderungsprozessen angesetzt wird. Auf die alleinige (vor allem mittel- bis langfristige) Wirkung von reinen Sanktionen zu setzen, ist nicht zielführend.

Im zweiten Schritt wurde geprüft:

- welche **Gremien**arbeit derzeit unter wessen Federführung besteht;
- wie der **Stand der Maßnahmen** bei den jeweiligen Handlungsfeldern ist.

Im Anschluss wurde das Thema auf Vorschlag des AK Kinder- und Jugenddelinquenz unter einem anderen Blickwinkel betrachtet und die Handlungsfelder wie folgt neu definiert:

1. Prävention
2. Intervention
3. Stabilisierung/Nachsorge

Diese wurden im März 2024 in drei Workshops zu den jeweiligen Handlungsfeldern unter breiter Beteiligung bearbeitet. Die Themen wurden unter folgenden Fragestellungen beleuchtet:

- Welche Angebote gibt es bereits stadtweit?
- Was kann/soll/muss modifiziert werden?
- Wo ist eine bessere Vernetzung notwendig und möglich?
- Wo gibt es tatsächlich noch Angebotslücken?

Die konkreten Ergebnisse fließen in die vorliegende Beschlussvorlage ein.

Nachfolgend werden die bestehenden Kooperationsstrukturen und Angebote in den verschiedenen Handlungsfeldern aufgeführt. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Auch gibt es hier immer wieder Anpassungen, um auf veränderte Bedarfe und Situationen zu reagieren.

## 2. Bestehende Gremienarbeit

### Gesundheitsreferat (GSR)

- **Vernetzungstreffen Prävention:**  
Arbeitskreis (AK) des Münchner Programms zur Suchtprävention (Kooperationsprojekt von Referat für Bildung und Sport (RBS), Stadtjugendamt und GSR unter Federführung des GSR) mit Beteiligung des Deutschen Kinderschutzbundes als Vertreter des AK Gewaltprävention und -intervention
- **Arbeitskreis Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen** des Gesundheitsbeirats der Landeshauptstadt München (LHM): Vernetzungstreffen von Vertreter\*innen aus dem Gesundheitswesen, der Jugendhilfe, der Versorgung, der Bildung und von Kostenträgern unter Federführung des GSR

### Kreisverwaltungsreferat (KVR)

- **S.A.M.I.** – Sicherheits- und Aktionsbündnis Münchner Institutionen (unter Federführung Polizeipräsidium München (PPM) und KVR) mit Vertreter\*innen des Polizeipräsidiums München, der Bundespolizei, des Kreisverwaltungsreferates, des Gesundheitsreferates, des Sozialreferates, des Baureferates. Das Bündnis dient den Partner\*innen sowie den ggf. zu beteiligenden Institutionen als Plattform der Information und Kommunikation im Sinne einer effektiven Vernetzung. Die Feststellungen und Erkenntnisse des Polizeipräsidiums München aus dem Lagebild "Ordnungsstörungen" sollen mit den Feststellungen und Erkenntnissen der städtischen Dienststellen abgeglichen und zu einem Gesamtlagebild zusammengeführt werden. Nach Analyse der einzelnen Lagebilder und der Ursachen wird eine ganzheitliche Problemlösung durch konkrete Maßnahmen gegen sich abzeichnende oder erkannte Problembereiche der innerörtlichen Sicherheit im Abgleich zwischen den fachlich zuständigen Stellen vereinbart. Die verantwortlichen Stellen führen die vereinbarten Maßnahmen in eigener Zuständigkeit durch und berichten über die Umsetzung. Die getroffenen Maßnahmen unterliegen dabei einer laufenden Kontrolle hinsichtlich ihrer Wirksamkeit; in enger Kooperation werden gegebenenfalls erforderliche Angleichungen an die laufenden Maßnahmen durch die jeweils verantwortliche Stelle vorgenommen.

### Polizeipräsidium München (PPM)

- **ProPER** (ProPER = Programm personenorientierte Ermittlungen und Recherche) mit Vertreter\*innen des Polizeipräsidiums München (Abt. Einsatz und K 23), der Staatsanwaltschaft München I, der Bewährungshilfe, der Jugendgerichtshilfe des Landkreises München, des Sozialreferates (Jugendgerichtshilfe) und des Kreisverwaltungsreferates (Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung). Bei ProPER handelt es sich um das Programm für jugendliche Intensivtäter\*innen des PP Münchens. Das Programm basiert auf dem bayernweiten polizeiinternen Konzept JuIT (= Jugendliche Intensivtäter\*innen).
- **Bedrohungsmanagement**  
Aufgabe und Ziel dieses Bedrohungsmanagements ist es, Personen, die langfristig das herausragende Potential einer gewalttätigen Eskalation in sich bergen, frühzeitig zu erkennen und einzuschätzen. Insofern handelt es sich um Personen, die in ihrem Verhalten bzw. aufgrund ihres Gefährdungspotenzials aus dem polizeilichen Alltagsgeschehen herausstechen und bei denen eine langfristige gefahrenabwehrende Begleitung erforderlich erscheint. Zentraler Bestandteil des Bedrohungsmanagements ist die behördenübergreifende Zusammenarbeit. Je nach Einzelfall sind in das Bedrohungsmanagements, neben der Polizei auch das KVR, das Sozialreferat, Staatsanwaltschaft, Gericht und viele andere Behörden eingebunden.

## **Referat für Bildung und Sport (RBS)**

Es besteht eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen allgemeinbildenden städtischen Schulen, sowie staatlichen Schulen und Jugendbeamt\*innen. Auch die Zusammenarbeit zwischen städtischen beruflichen Schulen und dem Polizeipräsidium München und den Jugendbeamt\*innen im jeweiligen Stadtgebiet wird als hervorragend beschrieben. Mitarbeiter\*innen der Polizei werden regelmäßig zu Konferenzen an den Schulen eingeladen, um über die aktuelle Situation im Stadtgebiet zu informieren und stellen Präventionsmaßnahmen vor. Polizeibeamt\*innen werden mittlerweile auch zu den Dienstbesprechungen der Sicherheitsbeauftragten an Beruflichen Schulen (Teilnehmer\*innenzahl meistens ca. 50 Personen) eingeladen, präsentieren Konzepte und versuchen den direkten Austausch zu fördern. Zwischen den beruflichen Schulen und dem Polizeipräsidium München ist vereinbart, dass der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Schulen weiter intensiviert wird. Gerade in den Stadtvierteln mit besonderem Bedarf ist dies angedacht. In den allgemeinbildenden Schulen gibt es Beratungsteams und QSE-Teams. QSE steht für „Qualitätssicherung und Schulentwicklung“. An den beruflichen Schulen findet hierzu alle 4 Jahre an jeder Schule ein so genanntes Audit statt. Dabei wird die Schule von Auditor\*innen besucht, die einen Blick von außen auf die Potentiale der Schule, aber auch auf die Herausforderungen für die jeweilige Schule werfen.

- **BildungsLokale** (örtlich) - Pädagogische Institut Zentrum für kommunales Bildungsmanagement (PIZKB) - Allgemeinbildende und Berufliche Schule)  
Koordination sog. „Runder Tische“ durch das Lokale Bildungsmanagement in den BildungsLokalen, z.B. „Runder Tisch Schulleitungen“, „Runder Tisch Schulsozialarbeit / Jugendsozialarbeit an Schulen“.  
Ziel: Förderung bzw. Stärkung der schulartübergreifenden Zusammenarbeit zwecks gemeinsamer Bearbeitung von Problemen und akuten Bedarfen, u.a. zu den Themenbereichen Gewaltprävention, Respektvolles Miteinander an Schulen, verbunden mit der Planung entsprechender Präventionsmaßnahmen.

## **Sozialreferat**

- **AK Kinder- und Jugenddelinquenz** (unter Federführung Stadtjugendamt)  
als wichtiges Netzwerkgrremium mit Vertreter\*innen des Sozialreferates, Kreisverwaltungsreferates, Referates für Bildung und Sport, Gesundheitsreferates, Staatliches Schulamt, Justiz (Gericht, Staatsanwaltschaft, Polizei), freie Träger, Psychiatrie sowie Vertreter\*innen der Jugendämter der Landkreise im S-Bahnbereich.  
Ziel: Die Kooperationsbezüge innerhalb des Netzwerkes so zu gestalten, dass ein schnelles und wirkungsvolles Handeln zur Sicherung des Kindeswohls sichergestellt ist. Die Perspektive des Kindes/Jugendlichen steht dabei im Mittelpunkt.
- **AK Kinderdelinquenz** (unter Federführung Stadtjugendamt)  
Beteiligte Kooperationspartner\*innen kommen aus dem AK Kinder- und Jugenddelinquenz.  
Ziel: Der Arbeitskreis fördert durch interdisziplinären Austausch das Verständnis der verschiedenen Aufgaben und Akteure im Bereich der Prävention von Kinderdelinquenz. Dies ermöglicht es, unterschiedliche Perspektiven zu integrieren und daraus notwendige Handlungsempfehlungen abzuleiten.
- **AK Jugenddelinquenz** (unter Federführung Stadtjugendamt)  
Netzwerkgrremium mit den entsprechenden Teilnehmenden aus dem AK Kinder- und Jugenddelinquenz, mit dem Fokus auf die Jugenddelinquenz.  
Ziel: Aktuelle Entwicklungen und Erfahrungen in den unterschiedlichen Bereichen abzugleichen und diesbezüglich die Kooperationen auszubauen und abzustimmen.
- **AK Jugend und Sucht** (unter Federführung von GSR und Stadtjugendamt)  
Der AK Jugend und Sucht ist ein 2024 reaktiviertes Gremium unter Beteiligung von Suchthilfe, Suchtprävention, Polizei, des Gesundheitswesens und der Kinder- und Jugendhilfe. Anlass der Wiederbelegung waren steigende Zahlen von

drogenkonsumierenden jungen Menschen und veränderte Konsummuster (u. a. steigender Opiatkonsum). Themen des Austausches sind u. a. eine Analyse der Versorgungslandschaft (inkl. niederschwelliger Zugänge zum Hilfesystem für junge Menschen und die Versorgung von Jugendlichen ab 18 Jahren), die Cannabis(teil)legalisierung und der Informationstransfer zwischen den Bereichen. Ziele sind die Vernetzung der beteiligten Institutionen und Kostenträger, Bedarfe im Bereich drogenkonsumierender junger Menschen zu identifizieren und diese u. a. in der Öffentlichkeit und der Politik sichtbar zu machen.

- **AK geschlechts-, gewalt- und zielgruppenspezifische Projekte** (unter Federführung Stadtjugendamt)  
Ziel: Bedarfsabstimmung der Projekte, Austausch zu fachspezifischen Themen im Bereich Gewaltprävention
- **Kooperation zwischen dem Staatlichen Schulamt, Referat für Bildung und Sport, Regierung von Oberbayern, Gesundheitsreferat und Polizei:**  
Erstellung von Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Schulabsentismus (aktueller Stand 2020)
- **Vertiefte Fachberatung bei sexuell devianten Minderjährigen:** unter Federführung der Stabstelle Kinderschutz des Jugendamtes Teilnahme einer/s Kinder- und Jugendpsychiater\*in des GSR in Zusammenarbeit mit dem Unterstützungsdienst der Sozialbürgerhäuser, der Jugendgerichtshilfe und dem Kinderschutzzentrum

### **Staatliches Schulamt**

- **Ebene 1 Besprechung zwischen Schule und Jugendhilfe**  
Zu dieser jährlichen Besprechung laden die Fachliche Leitung des Staatlichen Schulamts und die Leitung des Stadtjugendamts gemeinsam ein, die Besprechung dient dem fachlichen Austausch.
- **Ebene 2 Besprechung zwischen Schule und Jugendhilfe**  
Die Besprechungen finden jährlich in allen 12 Sozialregionen auf Einladung der Schülerrät\*innen und SBH-Leitungen statt. Teilnehmer\*innen sind (insbesondere) die Schulen in der jeweiligen Sozialregion sowie die regionalen Dienste der Jugendhilfe, die mit diesen Schulen kooperieren.

## **3. Bestehende Maßnahmen in den Handlungsfeldern**

Nachfolgend werden die Maßnahmen der verschiedenen Akteur\*innen in der Landeshauptstadt im jeweiligen Handlungsfeld benannt. Die Auflistung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es soll damit die Vielfalt der bereits vorhandenen Angebotsstruktur dargestellt werden.

## Übersicht zu den Handlungsfeldern

### Handlungsfeld 1: Prävention

|  |   |                                |
|--|---|--------------------------------|
| Informationsveranstaltungen, Kurse, Seminare, Entwicklungsangebote | Intensive und erweiterte Schulung / Fortbildung des pädagogischen Personals                         | Örtliche Maßnahmen             |
| Netzwerk mit Kindern / Jugendlichen aufbauen                       | Kostenlose Alternativen erweitern / schaffen  | Überörtliche Maßnahmen         |
| Flyer zu Präventions-, Beratungs- u. Unterstützungsangeboten       | Gezielter Einsatz von Jugendamt, Sozialarbeiter*innen, Streetwork und Jugendbeamt*innen der Polizei | Behördliches Netzwerk schaffen |
| Vertrauenspersonen einrichten / ausweiten                          | Perspektiven schaffen   | Öffentlichkeitskampagnen       |

### Handlungsfeld 2: Intervention

|   |   |                               |
|---|---|-------------------------------|
| Niederschwellige Maßnahmen              | Informationsveranstaltungen / Kurse / Seminare / Entwicklungsangebote | Örtliche Maßnahmen            |
| Personenbezogene Maßnahmen              | Konkrete pädagogische Betreuung                                       | Behördliches Netzwerk pflegen |
| Gespräche suchen / Beziehungen aufbauen |   | Perspektiven schaffen         |

### Handlungsfeld 3: Stabilisierung und Nachsorge

|                            |                       |   |
|----------------------------|-----------------------|---|
| Personenbezogene Maßnahmen | Örtliche Maßnahmen    | Kurse / Seminare / Entwicklungsangebote |
|                            | Perspektiven schaffen |   |

## **3.1 Handlungsfeld 1: Prävention**

### **3.1.1 Handlungsfeld 1: Informationsveranstaltungen / Kurse / Seminare / Entwicklungsangebote**

Angebote für verschiedene Zielgruppen (z.B. Kinder, Jugendliche, Eltern) zum Umgang mit Emotionen wie Wut oder Aggression, Austausch und Anvertrauen von erlebten Gewaltsituationen, Umgang mit Angst und Scham, Unterstützung und Schutz schwächerer oder ggf. beeinträchtigter Jugendlicher sowie von Gewaltopfern, Zivilcourage, klare Grenzen bei Gewalt aufzeigen etc.

#### **Gesundheitsreferat**

- **Gesundheitsförderung von Anfang an:**
  - Hausbesuche bei Kindern bis 6 Jahren durch Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger\*innen zur gesundheitlichen Beratung, Tel.: 089 – 233-47333, Mail: gvo12.gsr@muenchen.de, weitere Informationen: [www.muenchen.de/fruehkind](http://www.muenchen.de/fruehkind)
  - Gesundheitsvorsorge für Menschen in Unterkünften durch Familienhebammen, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger\*innen und Gesundheits- und Krankenpfleger\*innen, Tel.: 089 – 233-47322, Mail: gvo14.gsr@muenchen.de, weitere Informationen: [www.muenchen.de/gesundheitsberatung-unterkuenfte](http://www.muenchen.de/gesundheitsberatung-unterkuenfte)
- **Gesundheitsvorsorge für Kinder und Jugendliche:**
  - Schulärztliche Sprechstunde im GSR: Beratungen und Untersuchungen bei gesundheitlichen Problemen und Schulversäumnissen (Schulabsentismus), Tel. 089 – 233 47924, [schulgesundheits.gsr@muenchen.de](mailto:schulgesundheits.gsr@muenchen.de), weitere Informationen unter [www.muenchen.de/schulgesundheits](http://www.muenchen.de/schulgesundheits)
  - Beratungsstelle für seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen: Telefonische Beratung durch Kinder- und Jugendpsychiater\*innen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut\*innen, Psycholog\*innen und Sozialpädagog\*innen bei seelischen Problemen und psychiatrischen Erkrankungen für Kinder und Jugendliche, Sorgeberechtigte und Fachkräfte, Unterstützung bei der Suche nach geeigneten psychiatrischen und psychologischen Hilfen in München, im Einzelfall ggf. weitere diagnostische Abklärung, Tel. 089 – 233 66933, [kinderpsyberatungsstelle.gsr@muenchen.de](mailto:kinderpsyberatungsstelle.gsr@muenchen.de)
  - Fortbildungen am Pädagogischen Institut zu psychischen Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen: Fachkräfte von GVO22
- **Angebote für sucht- und seelisch erkrankte Menschen**

Bezuschussung von Projekten an der Schnittstelle von Sucht- und Gewaltprävention durch das Münchner Programm zur Suchtprävention:

  - „Komm, stark in die Schule!": Projekt des Deutschen Kinderschutzbundes zur Stärkung von Vorschulkindern, Eltern und pädagogischem Fachpersonal in der Übergangszeit zur Schule
  - FREUNDE: Projekt der Aktion Jugendschutz zur Vorbeugung von Sucht und Gewalt mit Fortbildungen für Erzieher\*innen in Kitas
  - „Chexxsl!": Peer-Projekt von Condrops e.V. im Feiersetting mit der Zielgruppe junge Feiernde zu den Themen „K.o.-Tropfen“ und „bewussterer Alkoholkonsum“
- **Projekt und Kampagne zur Akutversorgung nach sexueller Gewalt: Versorgung von Mädchen und Frauen im Rahmen des Projekts**
  - Entwicklung eines standardisierten Spurensicherungssets für die Kliniken und einer Informationskampagne in Kooperation mit IMMA e.V. unter Berücksichtigung der Zielgruppe der Mädchen/ jungen Frauen
  - Versorgung von Mädchen ab 16 Jahren in den kooperierenden Kliniken

- Aufnahme von unter 16-Jährigen werden über Kinderkliniken (z.B. in Harlaching oder in Schwabing); dann ggf. Zuziehung von Gynäkolog\*innen
- Durchführung einer Spurensicherung ohne medizinische Versorgung bei Kindern von 0-18 durch die Kinderschutzambulanz des Instituts für Rechtsmedizin
- **Kooperationsangebote - Angebote in Stadtteilen mit besonderen Herausforderungen:**  
Modellprojekte mit Bezug zur Gewaltprävention:
  - **„Hands up 4 you – Mach dich fit für dein Leben!“:** Programm zur Kinder- und Jugendgesundheitsförderung mit der Zielsetzung das gesunde Heranwachsen der Zielgruppe zu stärken und zu fördern. Das Projekt besteht aus unterschiedlichen Modulen. Neben Angeboten zu gesunder Ernährung und Medienbewusstsein, haben insbesondere die Module „Take care“ und „Be strong“, zum Ziel die Teilnehmenden durch Achtsamkeits- und Selbstbehauptungsübungen darin zu unterstützen, ohne Gewalt für sich selbst einzustehen und sich zu behaupten.
  - **Präventionspiraten in Milbertshofen:**  
Das Präventions-Programm, welches im Kindergarten in offenen Gruppen zusammen mit einem lokalen Sportverein umgesetzt wird, ist in fünf Einheiten gegliedert, die sich jeweils einem bestimmten Themengebiet rund um Gesundheit, Bewegung und Wohlbefinden widmen. Die Kerninhalte des Gesundheitsprojekts sind ganzheitlich ausgerichtet und beinhalten Themenfelder zur Stärkung des physischen, psychischen und sozialen Wohlbefindens und zur Konfliktprävention. Die Eltern werden in einem Elternbrief über das Angebot informiert und zu einem Elternabend eingeladen, bei dem sie umfassend über Inhalte und Ziele aufgeklärt werden.
  - **Starkes Dach - „Stark wie ein Löwe“ in Milbertshofen:**  
Mehrtägiges Resilienz- und Selbstbehauptungs-Training für Vorschulkinder und Schüler\*innen mit Elternabend. Stärkt die Sozialkompetenzen, unterstützt bei Mobbingproblemen und wendet sich an Kinder, Fachkräfte und Eltern.
  - **Kampfkatten – Selbstbehauptungstraining für Kinder in Riem und im Hasenberg:** Das Projekt „Kampfkatten“ richtet sich an Kinder der Altersgruppe 4-8 Jahre und stellt den Anspruch, die Kinder in Selbstwirksamkeit, Selbstbehauptung, Selbstbewusstsein und in sozialer Kompetenz unter Förderung der Freude an Bewegung zu ermächtigen. Die Trainingsziele verfolgen u. a. Respekt und Verhaltensschulung, Körperwahrnehmung, Koordination und Reaktion, Ehrgeiz und Disziplin. Weiterhin erlernen die Kinder spielerisch Grundelemente aus verschiedenen Kampfsportarten, es wird in den Kursen jedoch nicht geschlagen oder getreten. Der Ausbildungsschwerpunkt liegt auf einer kindgerechten Selbstverteidigung.
  - **Soziale Beratung in den GesundheitsTreffs:** Zielgruppen sind u. a. Kinder, Jugendliche und Heranwachsende in sozialen Problemlagen. Ziele des Angebots sind die Anbindung an das medizinische und soziale Regelversorgungssystem sowie die Unterstützung bei der Bewältigung von konfliktreichen Problemlagen durch Hilfe zur Selbsthilfe. Es werden Beratung zu gesundheitlichen Themen wie z. B. Hilfe bei Anträgen z.B. Reha, Krankenkasse, Pflege, Schwerbehindertenausweis, Haushaltshilfe, Unterstützungsdienste nach Klinikaufenthalt angeboten, Unterstützung bei der Suche nach Haus- und Fachärzt\*innen, Physio- und Psychotherapeut\*innen geleistet, sowie Vermittlung an Fachstellen. Die Soziale Beratung wird in Kooperationen mit Hausarztpraxen, Fachberatungsstellen durchgeführt und bei Bedarf dem Gemeinde-Dolmetscherdienst.

### **Polizeipräsidium München:**

- **Unterricht durch Jugendbeamte** an allen weiterführenden Schulen der Messestadt Riem. Zwei von drei <sup>1</sup>Schulklassen wurden unterrichtet.

Angebote für verschiedene Zielgruppen, exemplarische Aufzählun:

- **„aufgeschaut“** - Selbstbehauptung und Zivilcourage für Kinder:

---

<sup>1</sup> 63 von 95 relevanten Klassen



Dieses Präventionsprojekt ist ein Programm der Münchner Polizei zur Förderung von Selbstbehauptung und Zivilcourage speziell für Grundschulkinder (ca. 6 – 10 Jahre). Das Projekt ist als zweitägige Multiplikator\*innenschulung für Lehrer\*innen und Sozialpädagog\*innen konzipiert,

- **„Sei gscheit - Im digitalen Leben“:**
  - Medienkompetenztraining für Kinder und Jugendliche der 5. Klasse
  - Zudem erfolgen Multiplikatoren\*innenschulungen von Lehrer\*innen und Sozialpädagog\*innen der primären Zielgruppe
- **„zammgrauft“**  
Ein Polizeikurs für Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren von Antigewalt bis Zivilcourage:  
Das Projekt ist als dreitägige Multiplikator\*innenausbildung konzipiert, um so möglichst viele Kinder und Jugendliche zu erreichen, Ausbildung von Lehrer\*innen, Erzieher\*innen, Sozialpädagog\*innen sowie Polizei- und Justizbeamt\*innen als Multiplikator\*innen.
- **„sauba bleim“**  
Ein Projekt zur Sucht- und Drogenprävention für Jugendliche ab 12 Jahren:  
Das Projekt ist als zweitägige Multiplikator\*innenschulung konzipiert, Ausbildung von Lehrer\*innen aller Schularten als Multiplikatoren.

Nicht unerwähnt lassen möchten wir den „Walk-and-talk“ in Riem gemeinsam mit Jugendlichen, Politik und Polizei sowie den Informationstag des Polizeipräsidiums München „Perspektiven schaffen“ im Juli 2023 vor den Riem Arcaden auf dem Willy-Brandt-Platz in München. Schulabgänger\*innen und anderen Interessierten wurde die Möglichkeit geboten, Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu erhalten und damit berufliche Perspektiven zu schaffen. Hierdurch leistete das Polizeipräsidium München gemeinsam mit vielen Münchner Arbeit-geber\*innen einen Beitrag, jungen Menschen verschiedene Zukunftswege aufzuzeigen. Um den Interessenten eine möglichst große Bandbreite an Berufen vorzustellen und somit möglichst viele Bürger\*innen anzusprechen, lud das Polizeipräsidium München viele verschiedene Berufsgruppen und Münchner Arbeitgeber\*innen ein. Neben der Einstellungsberatung der Münchner Polizei waren u. a. folgende Partner dabei: die Landeshauptstadt München (u. a. in den Ausbildungsbereichen Erziehung, Soziales und Gesundheit), die Bundeswehr, der Zoll, die Handwerkskammer München, die Bundespolizei, die Riem Arcaden, das Bayerische Rote Kreuz, die Telekom, die Messe München sowie die zentrale Beratungsstelle „Junge Menschen in Bildung und Beruf“ (JiBB), welche jungen Menschen Tipps rund um Jobsuche und Bewerbung gibt.

### **Referat für Bildung und Sport (RBS)**

- **Städtische Schulen:**
  - **Vielfältige Projekte als regelmäßiger Bestandteil des Schulprogramms oder auch bedarfs- und situationsbezogen:**  
Durchführung mit pädagogischem Personal der Schule oder in Kooperation mit dem Polizeipräsidium München oder dem Sozialreferat (siehe unter 3.1.1 Polizeipräsidium München oder Sozialreferat)  
Themen: u. a. Gewaltprävention, Suchtprävention, Förderung von Sozialkompetenz und Medienkompetenz (wie „Zammgrauft“, „sauba bleim“, Anti-Hate-Speech), Mobbingprävention, Selbstbehauptungskurse (wie „aufgschaut“ gemeinsam mit der Schule durchführbar), geschlechtsspezifische Projekte, Schule der Vielfalt, Studien- und Berufsorientierungsmaßnahmen
  - **Skill-Unterricht:** bietet an allgemeinbildenden Schulen einen Raum für das Training von Sozial- und Gruppenkompetenz

**Pädagogisches Institut - Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (PIZKB):  
Beratung und Krisenintervention im Schulkontext für städtische Schulen durch  
den Zentralen Schulpsychologischen Dienst (ZSPD)**

- Angebot der Beratung am Zentralen Schulpsychologischen Dienst

- durch Schulpsycholog\*innen und Sonderpädagog\*innen, vielfältige Beratungsanlässe, auch auf Vermittlung der Schule (Beratung für betroffene Schüler\*innen, für Zeug\*innen und für beschuldigte Schüler\*innen und ihr soziales Umfeld; Beratung für Lehrkräfte), verstärktes Beratungs- und Fortbildungsangebot zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt und (Cyber)Mobbing; als ergänzendes Angebot der Schulpsychologie vor Ort an den Schulen.
- **Beratung und Unterstützung in der Krisenintervention durch den ZSPD für städtische Schulen** nach schulischen Krisensituationen / Gewaltvorfällen (Fachberatung, Unterstützung bei der Intervention, Arbeit mit Opfern und Täter\*innen und Gruppen).
  - **Fallbesprechung für Lehrkräfte städtischer Schulen in München** zum Umgang mit Gewalt, auch geschlechtsspezifischer Gewalt und (Cyber)Mobbing, und Unterstützung von Schutzkonzepten an Schulen.
- **Angebote für Schüler\*innengruppen/Klassen:**
    - Programm "**Politische Bildung für Schüler\*innen**": Workshops, Exkursionen und mehrtägige Seminare zu Demokratie, Menschenrechte, diskriminierungskritische Bildung, Empowerment-Trainings gegen Rassismus und Diskriminierung.
    - Förderung von Klassenprojekten von externen Anbieter\*innen der **Mädchen\*förderung- und Jungen\*förderung**, sowie zum Thema **LGBTIQ\***, außerdem geschlechtersensible Angebote zu den Themenfeldern Berufs- und Lebensplanung, Gewalt- und Suchtprävention, Selbstkompetenzen, Sexualpädagogik und Selbstbehauptungskurse für Mädchen, junge Frauen, und trans\*, intergeschlechtliche und nicht binäre Menschen, sowie Selbstbehauptungskurse für Jungen, junge Männer und trans\*, intergeschlechtliche und nicht binäre Menschen an der Schule.
    - Verstärkung des Angebots für **geschlechtersensible Selbstbehauptungstrainings** für Kinder und Jugendliche in München
    - Lernpaket **LGBTIQ\*** Leben
    - **Medienpädagogische** Projekte
    - Workshops zum Thema **Psychische Gesundheit**
    - Projekte im Bereich **Soziales Lernen / Resilienz** an Schulen
    - Im Rahmen des AK „**Jugendliche und Gewalt**“ sind noch weitere Maßnahmen geplant, z. B. Aktionstage mit kreativen Angeboten für Jugendliche sowie Podiumsdiskussionen und Angeboten für Fachkräfte.
  - **Elternarbeit auf individueller Ebene:**
    - **Elternberatung**
      - im Rahmen der lokalen Bildungsberatung zu verschiedenen Fragen und Themen wie Freizeitgestaltung, Erziehungsfragen, Schullaufbahnberatung, Sprachkurse und Grundbildungsangebote für Eltern, etc.,
      - im Rahmen des ZSPD zu Themen wie Sozialverhalten, Verhaltensauffälligkeiten, Lern- und Leistungsschwierigkeiten, soziale Einbindung, psychische Belastung, (Cyber)Mobbing, alle Formen von Gewalt etc.
    - **Veranstaltungen und Aktionen**
      - für Eltern bzw. Familien, z. B. „Mit Spaß in die Ferien“, „Spielen in der Natur“, „Männergespräch zu Erziehung und Familie“, etc.
      - Elternabendreihe Online, z. B. Jugendliche vor Gewalt schützen (Zusammenarbeit mit Polizei)
    - **Mobile Bildungsberatung für Familien** in verschiedenen Einrichtungen wie z. B. SOS-Beratungszentrum, Erziehungsberatungsstellen, Nachbarschaftstreffs etc.
    - **Steuerung und Kooperation mit dem Programm „Integration macht Schule im Quartier“** (ImSQ) in fünf Gebieten mit BildungsLokal-Standorten (Hasenberg, Ramersdorf /Berg am Laim, Riem, Neuperlach, Freiam / Neuaubing-Westkreuz).

ImSQ ist eine präventiv orientierte Elternbildungsmaßnahme, angesiedelt an KiTas und Grundschulen. Durch einen niedrigschwelligen Zugang werden Eltern, insbesondere mit Migrationserfahrung, für die Themen der Erziehung und Bildung sensibilisiert. Ein besonderes Thema, mit dem sich ImSQ befasst, ist die Stärkung der Erziehungskompetenz und Elternverantwortung. Neben Fachkräften sind in der Maßnahme 20 Elternlots\*innen mit verschiedenen Sprachhintergründen eingesetzt. Maßnahmen von ImSQ sind z. B.:

- Elterncafés zum gegenseitigen Austausch, verbunden mit Informations- und Diskussionsveranstaltungen und externen Gästen z.B. Jugendbeamt\*innen der Polizei, Erziehungsberatungsstellen, weiteren Pädagog\*innen und / oder Psycholog\*innen
- Niedrigschwellige Beratungsgespräche
- Begleitung von Eltern zu Veranstaltungen/ Einrichtungen

- **Elternarbeit auf struktureller Ebene:**

- **Runder Tisch Elternbildung**  
im Rahmen des lokalen Bildungsmanagements mit verschiedenen Akteur\*innen aus dem Stadtteil (u. a. KiTZ-Fachkräfte, Sozialpädagog\*innen und Inklusionsfachkräfte aus den KiTas, Erziehungsberatungsstellen, Stadtbibliothek, Familienzentren etc.) mit Themen wie „Gestaltung eines positiven Elternkontakts-Austausch von Best Practices“, „Gewalt in der Erziehung - kollegialer Austausch zu Erfahrungen und Strategien im Umgang mit den Eltern“.
- **Kooperationsverbund ImSQ**  
bei dem alle an ImSQ beteiligten Grundschulen und KiTas gemeinsam Ideen zum Thema Elternarbeit in den Institutionen und im Quartier entwickeln.
- **ggf. Vernetzung und Zusammenarbeit mit Fachstellen**  
wie JiBB, IBZ, Bildungsberatung International etc.
- **Gesundheitstag für die Bürger\*innen**  
in Kooperation mit dem Gesundheitsreferat München – gesund vor Ort und GesundheitsTreffe, bei dem im öffentlichen Raum an verschiedenen Ständen und Mitmach-Stationen Informationen zur Gesundheitsbildung gegeben werden. Hieran wirken lokale Akteur\*innen mit, wie beispielsweise soziale Einrichtungen, KiTas, Kirchen etc.

- **RBS-KITA:**

- Unterstützung der Kinder bei der Emotionsregulierung
- Standortbezogene Angebote und Maßnahmen zur Gewaltprävention und pädagogischen Bearbeitung von Gewalt unter Kindern in den Kindertageseinrichtungen
- Frühzeitige Unterstützungsangebote und Einbindung Stadtjugendamt / Bezirkssozialarbeit (BSA) entsprechend der Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz gemäß §8a Abs.4 SGB
- Kooperationen im Kontext der Angebote im Schulbereich, des Stadtjugendamts und der freien Träger

- **RBS: Angebot für alle staatlichen Grund-, Mittel- und Förderschulen sowie A-4-Kindertageseinrichtungen:**

- **Elternbildungsveranstaltungen zum Thema Gewalt vom Münchner Bildungswerk (kostenfrei für alle Schulen und A-4-Kindertageseinrichtungen):**
  - Streitkultur in der Familie
  - Umgang mit Aggressionen und Wut in der Familie
  - Umgang mit kindlicher Wut
  - Mobbing erkennen und handeln
  - Umgang mit Gewalt im Internet

- **Veranstaltungen zu den Themen:**

- Umgang mit Ängsten im Schulkontext
- Mediennutzung: Gefahren und Chancen
- Achtsamkeit im Familienalltag
- Suchtprävention

- Umgang mit Leistungsdruck
- Kinder vor Überforderung schützen
- Präventiver Umgang mit Depression
- Die Rolle der Väter in der Erziehung
- Rollenbilder in Familien
- Tipps zur Gelassenheit im Familienalltag
- Selbstsicherheit bei Kindern stärken
- Pubertät verstehen
- Rituale und Routinen im Familienalltag
- Umgang mit Konsum
- Werteerziehung in der Familie
- **„Faustlos“:**  
Ein für Kindergärten entwickeltes, wissenschaftlich evaluiertes Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Prävention von aggressivem Verhalten.
  - an manchen Einrichtungen vorhanden
  - verschiedene Materialien zum Ausleihen, z. B. „Faustlos-Koffer Grundschule“
- **„aufgschau“:**  
Dieses Gewaltpräventionsprojekt richtet sich an Grundschulen und umfasst eine zweitägige Fortbildung. Sie ist speziell für Grundschulkinder ausgerichtet und verfolgt das Ziel der Förderung von Selbstbehauptung und Zivilcourage.
- **Selbstbehauptungskurs** „sicher mutig stark“ (Finanziert durch Corona-Budget)
- Schulsozialarbeit arbeitet mit dem „No blame approach“ (Mobbing)
- **„Sicher und Stark“-Initiative:** Kurse bzgl. Sicherheitstraining, Selbstbehauptungskurse, Selbstschutzkurs etc. (<https://www.sicher-stark-team.de>)
- **Präventionsmaßnahmen an staatlichen Grund- und Mittelschulen (Staatliches Schulamt):**  
Vielfältige Projekte und schulische Angebote als regelmäßiger Bestandteil des Schulprogramms oder auch bedarfs- und situationsbezogen:
  - Durchführung mit pädagogischem Personal der Schule oder in Kooperation mit dem Polizeipräsidium München oder anderen externen Anbietern (siehe unter 3.1.1 Polizeipräsidium München)
 Themen: u.a. Gewaltprävention, Suchtprävention, Förderung von Sozialkompetenz und Medienkompetenz, Mobbingprävention, Selbstbehauptungskurse, geschlechtsspezifische Projekte, Berufsorientierungsmaßnahmen  
 Beispiele:
  - „Faustlos“:  
Ein für Schulen entwickeltes, wissenschaftlich evaluiertes Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Prävention von aggressivem Verhalten.
    - verschiedene Materialien zum Ausleihen, z. B. „Faustlos-Koffer Grundschule“
    - <https://www.h-p-z.de/faustlos-grundschule/>
    - „aufgschau“ (Beschreibung siehe Seite 10 Polizei München)
    - Schulsozialarbeit arbeitet mit dem „No blame approach“ (Mobbing)
    - Zammgrauft
  - **Schulische Unterstützungsmaßnahmen durch**
    - Achten auf Sprache, Mobbing-Null-Toleranz, Hinschauen statt Tolerieren, Null-Toleranz aller Mitglieder der Schulgemeinschaft auch bei psychischer und körperlicher sowie sexualisierter Gewalt, Demokratieerziehung und BNE
    - MSD-Lehrkräfte und Lehrkräfte der Regelschulen in Maßnahmen wie AsA (Alternatives schulisches Angebot zur Förderung der Kompetenzen im emotional-sozialen Bereich)
    - Multiprofessionelle „Runde Tische“
    - Förderung durch Förderlehrkräfte

- ggf. Aufnahme in spezielle Angebote wie in die **KUSS-Klasse** (Kinder, Unterricht, System für Schulerfolg) an MS Rockefellerstraße oder die **FTK** (Flexible Trainingsklasse) an der Mittelschule Wittelsbacherstraße; beide sind Kooperationsprojekte mit Regierung von Oberbayern und Stadtjugendamt

### **Staatliche Schulberatung an Münchner Grund- und Mittelschulen**

- Angebot der Staatlichen Schulberatung durch staatliche Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sowie staatliche Beratungslehrkräfte in 41 Beratungszentren und am Staatlichen Schulamt.
- Die Schulberatung (-> Staatliche Schulberatung in Bayern) bietet Schülern und Schülerinnen, Eltern und Lehrkräften Unterstützung und Hilfe rund um das Thema Schule an. Hierfür stehen für alle Grund- und Mittelschulen in München insgesamt 41 Beratungsteams zur Verfügung. Sie setzen sich aus Beratungslehrkräften, qualifizierten Beratungslehrkräften und Schulpsychologen und Schulpsychologinnen zusammen.
- Sie beraten bei Problemen im schulischen Kontext und arbeiten auf der Grundlage pädagogisch-psychologischer Erkenntnisse und Methoden.
- Ferner wirken sie bei der Fortbildung von Lehrkräften und Schulleitungen mit und unterstützen die Weiterentwicklung von Schulen. Alle Beratungsfachkräfte sind auch im Lehrberuf tätig und dadurch mit der Schulpraxis vertraut.
- Ratsuchende können sich auch direkt an die Beratungsfachkräfte wenden. An jeder Münchner Grund- und Mittelschule sind die Telefonnummern und die Sprechzeiten der Mitarbeiter des zuständigen Beratungsbezirkes ausgehängt. Die schulpsychologisch-pädagogische Beratung ist kostenlos.

### **Schulinterne Krisenintervention – Unterstützung im Krisenfalls durch KIBBS für staatliche und private Schulen**

- Vorsorge, Fürsorge im Krisenfall und Nachsorge nach der akuten Krise: „Das Kriseninterventions- und -bewältigungsteam bayerischer Schulpsychologinnen und Schulpsychologen“ (KIBBS) leistet in Krisenfällen Unterstützung an staatlichen und privaten Schulen.
- Ereignisse an Schulen wie ein schwerer Unfall, ein plötzlicher (Unfall-)Tod von Schülerinnen und Schülern oder Lehrkräften, ein Suizidversuch oder Suizid, Amok- und Gewaltdrohungen sowie Amok- und Gewalttaten erfordern besondere Maßnahmen der Prävention und Intervention.
- Um im Krisenfall schnell und professionell handeln zu können, wird an jeder Schule ein schulisches Krisenteam eingerichtet. Näheres regelt die Bekanntmachung zur Krisenintervention an Schulen.
- Jede Schule hat die Aufgabe, in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten in Zusammenarbeit mit dem Schulaufwandsträger und der Polizei ein **Sicherheitskonzept** zu entwickeln und kontinuierlich zu aktualisieren.
- Die ISB-Handreichung „Krisenintervention an Schulen“ unterstützt Schulleitungen, schulische Krisenteams und weitere an der Bewältigung von Krisen Beteiligte an Schulen mit einer Vielzahl von Leitfäden und Materialien in ihrer Handlungsfähigkeit.
- Im Krisenfall bieten die speziell für Krisenintervention und Krisenprävention fortgebildeten staatlichen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen aller Schularten von KIBBS den Schulen eine zuverlässige notfallpsychologische Unterstützung und Hilfe beim Krisenmanagement. Eine Tätigkeit von KIBBS vor Ort erfolgt dann, wenn und solange eine betroffene Schule dies wünscht oder wenn die Schulaufsicht es für angezeigt hält.

- **Die Anforderung eines KIBBS-Teams** erfolgt im Krisenfall durch die Schulleitung der betroffenen staatlichen bzw. privaten Schule
- direkt bei der zuständigen Regional Koordinatorin / dem zuständigen Regional Koordinator oder
- bei der zuständigen Einrichtung der regionalen Schulaufsicht.

## **Kooperation Elternhaus-Schule (KESCH)**

Um die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Eltern / Erziehungsberechtigten zu unterstützen, gibt es KESCH. Diese Kooperation kann gleichsam als Gelingensprinzip für eine partizipative Schulentwicklungsarbeit mit Eltern / Erziehungsberechtigten gesehen werden.

KESCH setzt bei Kommunikation, Mitsprache, Kooperation und Gemeinschaft an und steht für eine offene, transparente Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern / Erziehungsberechtigten.

Gemeinschaft:

- Z. B. Erarbeiten / Fokussieren gemeinsamer Werte und Regeln zu verschiedenen Themenbereichen

Kooperation:

- Teilnahme und Mitgestaltung von Elternabenden zu unterschiedlichen Themen
- Kurzfortbildungen von Eltern/Erziehungsberechtigten als Expertinnen und Experten zu bestimmten Themen

Werteorientierte Verhaltens- und Kommunikationsregeln:

- Kommunikations- und Informationsplattformen
- Schüler-Eltern-Lehrer-Café, Kennenlernforum, Sprechstunden, Open-Space-Forum ...

Mitsprache:

- Elternabende mit Austauschrunden
- Unterstützungsmaßnahmen
- Elternexperten
- Schulforum

Eine umfassende Beleuchtung der Leitlinien zur Gestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus findet sich in der gleichnamigen Broschüre, die im Kontext des Schulversuchs AKZENTE entstanden ist.

Zudem gibt die Broschüre „Qualitätsmerkmalen Schulischer Elternarbeit – Ein Kompass für die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus“, die im Auftrag der Vodafone Stiftung Deutschland erstellt wurde, einen näheren Einblick in das Themenfeld.

## **Schulsozialpädagogik an staatlichen Schulen - das Programm „Schule öffnet sich“**

(<https://www.km.bayern.de/lernen/unterstuetzung/schulsozialpaedagogik>)

Seit dem Schuljahr 2018/2019 sind Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen an staatlichen bayerischen Schulen im Rahmen des Programms „Schule öffnet sich“ tätig. Sie sind bayernweit an allen Schularten eingesetzt.

Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen bringen eine sozialpädagogische Sichtweise und einen ganzheitlichen Blick auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Klasse mit sich. Durch ihre Professionalität und ihr Expertentum in gruppendynamischen Prozessen bereichern sie das System Schule und entlasten es zugleich.

Sie sind an einer oder mehreren Schulen tätig. Derzeit sind Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen an rund 450 Schulstandorten in Bayern eingesetzt (Stand: Januar 2024).

### **Aufgaben der klassen- und gruppenbezogenen Präventionsarbeit**

Die Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen folgen bei ihrer täglichen Arbeit ihrem gesetzlichen Auftrag gemäß Art. 60 Abs. 3 BayEUG: Sie „unterstützen die Erziehungsarbeit der Schule durch gruppenbezogene Prävention und wirken in gruppenbezogener Arbeit an der Werteerziehung und der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler mit“.

Dazu gehören beispielsweise die folgenden Kernaufgaben:

- Gewalt- und Mobbingprävention
- Werte- und Persönlichkeitsbildung
- Prävention sexuellen Missbrauchs
- Förderung der Gesundheit und Suchtprävention
- Förderung von Partizipation und Demokratie,
- Förderungen der Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund,
- Dokumentation der Einsatztätigkeiten

Als Formen und Methoden kommen zum Einsatz

- Konzeption und Durchführung von Kurseinheiten für Schülerinnen und Schüler mit Methoden der Gewalt-, Mobbing- und Missbrauchsprävention, der interkulturellen Arbeit, der Erlebnispädagogik und der Medienerziehung,
- Mitwirkung bei Projekttagen, bei schulinternen Fortbildungen und Pädagogischen Tagen für Lehrkräfte sowie bei Veranstaltungen für Eltern,
- Teilnahme als Begleitperson an Schülerfahrten.

Mit ihren besonderen fachlichen Kompetenzen setzen die Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen damit einen neuen pädagogischen Impuls im Lebensraum Schule.

### **Prävention durch Stärkung der Persönlichkeit**

Die Persönlichkeitsentwicklung und Werteerziehung von Kindern und Jugendlichen sind wesentlicher Bestandteil schulischer Präventionsarbeit und fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel. Durch die Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz üben sie Impulskontrolle, übernehmen Verantwortung und zeigen Hilfsbereitschaft. Sie gestalten Beziehungen auf der Grundlage von Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Toleranz und Selbstbestimmtheit; sie haben Respekt vor anderen Standpunkten und sind fähig, Kompromisse zu schließen, die der Gemeinschaft nützen.

- Die Vermittlung folgender grundlegender Lebenskompetenzen steht daher im Lebensraum Schule besonders im Fokus:
- Fähigkeiten, eigene Grenzen und die Grenzen Anderer wahrzunehmen und zu akzeptieren
- Respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander
- Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien
- Selbstbewusstsein und Identitätsfindung
- Selbstbehauptung
- Zusammenhalt
- Ausbildung einer stabilen Persönlichkeit
- Entwicklung von Strategien zur Stärkung und Bewahrung physischer und psychischer Gesundheit

Die Vermittlung dieser Lebenskompetenzen erfolgt zum einen durch die pädagogische Arbeit einer jeden Lehrkraft, zum anderen durch ausgewählte Präventionsprogramme

oder die Durchführung besonderer Projekte (z. B. an Projekttagen, auf Schülerfahrten).

### **PIT- Prävention im Team „PIT – Prävention im Team“**

- bietet altersgerechte Unterrichtseinheiten zu Lebenskompetenztrainings, Gewalt-, Sucht- und Diebstahlprävention sowie zum angemessenen Umgang mit digitalen Medien. Die Durchführung kann in Zusammenarbeit von Schule und Polizei stattfinden.
- Eine Anmeldung ist jährlich im Juli möglich. Die Schulen werden über den Anmeldezeitraum rechtzeitig durch ein Kultusministerielles Schreiben informiert.
- <https://www.isb.bayern.de/grundsatzthemen/paedagogische-grundsatzthemen/praevention/pit-praevention-im-team/>

#### **Gemeinsam Klasse sein**

- In Kooperation mit der Techniker Krankenkasse bietet das Kultusministerium mit „Gemeinsam Klasse sein“ die Weiterentwicklung des erfolgreich eingesetzten „Anti-Mobbing-Koffers“ allen weiterführenden Schulen in Bayern an. „Gemeinsam Klasse sein“ bietet u. a. Schulungsfilme, Übungen oder Rollenspiele zur Prävention gegen Mobbing und Cybermobbing.
- vor allem Lehrkräfte der Jahrgangsstufen 5-7 und staatliche Schulsozialpädagoginnen bzw. Schulsozialpädagogen können sich für die vorbereitende Schulung durch erfahrene Anti-Mobbing-Koordinatoren bzw. -Multiplikatoren der Staatlichen Schulberatungsstellen anmelden, bei der sie einen Zugangscode für die Online-Plattform des Projekts erhalten.
- <https://www.gemeinsam-klasse-sein.de/anti-mobbing/projektinformationen-2033564?tkcm=aaus>

### **Streitschlichterkonzepte**

- Konflikte gilt es zu lösen, nicht zu unterdrücken. Die Mediation (Streitschlichtung) wird dabei speziell geschulten von Schülerinnen und Schülern durchgeführt. So übernehmen sie Mitverantwortung innerhalb der Kommunikations- und Konfliktlösungskultur der Schule.
- <https://www.politischebildung.schule.bayern.de/faecheruebergreifende-bildungsziele/soziales-lernen/>

### **Sozialreferat:**

- Jugend(kultur)arbeit, Jugendsozialarbeit, überwiegend in freier Trägerschaft  
In den meisten Einrichtungen werden Workshops, Kurse und Angebote der außerschulischen Bildung und zur Gewaltprävention und Sozialkompetenz durchgeführt. Angebote für verschiedene Zielgruppen durch freie Träger\*innen, die von der LHM gefördert werden, wie:

Angebote an Schulen bzw. im Zusammenhang mit dem Thema Schule (exemplarische Aufzählung)

- **Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V. (AGFP) Institut für Gewaltprävention und demokratische Bildung**  
Alle Klassenstufen, alle Schularten
  - Mobbingprävention / -intervention
  - Konflikttraining
  - Gewaltprävention
  - Elternabende
  - Fortbildungen für Lehrkräfte\* / Erzieher\*innen Workshops, Beratung von Teams
- **Amanda: für Mädchen\* und junge Frauen\***  
Alle Klassenstufen, alle Schularten
  - Geschlechtsspezifische Projekte für Mädchen\* und Jungen\*



- Selbstbehauptungstraining
- Krisenintervention in der Klasse
- Sexuelle Belästigung am Ausbildungsplatz
- **AMYNA e. V.:** GrenzwertICH und Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch  
Alle Klassenstufen, alle Schularten
  - Schwerpunkt: Prävention vor sexualisierter Gewalt
  - Fortbildungen, Vorträge, Workshops für Fachkräfte (z. T. auch online)
  - Präventionsberatung für Fachkräfte zu sexualisierter Gewalt
  - Elternabende
  - Begleitung (Schutz-)Konzept-entwicklung
- **Brücke München e. V.: Konfliktbearbeitung an Schulen / Fachstelle für Mediation**  
Alle Klassenstufen, alle Schularten
  - Weiterbildungsangebot für Lehrkräfte und
  - Fachkräfte der Schulsozialarbeit / Jugendsozialarbeit an Schulen zur Trainer\*in im Arbeitsfeld Konfliktbearbeitung an Schulen
  - Fortbildung von päd. Fachkräften
  - Krisenintervention in Klassen
  - Abklärung bei Mobbingverdacht
  - Bearbeitung von Mobbinggeschehen nach dem Konzept des MobbingCoach
  - Coaching für päd. Fachkräfte, Eltern
  - Mobbingintervention vor Ort, begleitend oder in eigener Durchführung
  - Einzelfallberatung / Casemanagement außerhalb des schulischen Settings mit Einbezug des sozialen Umfelds, weiterer Hilfen und der Schule
- **Diakonie München und Oberbayern: goja – Fachstelle Jungen\*arbeit**  
5. - 12. Klasse
  - Klassengemeinschaftsprojekte
  - Geschlechtsspezifische Seminare
  - Selbstbehauptung
  - Anti-Diskriminierung, Gewalt in Beziehungen, am Ausbildungsplatz, im Nachtleben und auf der Wies'n
- **Katholische Familienbildungsstätte (Caritas): Haus der Familie**  
Grundschulen
  - Selbstbehauptungskurse für Mädchen\* und Jungen\*
  - Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg
  - Mobbing in der Schule
- **INKOMM – Projektzentrum: Interkulturelle Kommunikation und HEROES München**  
4.- 12. Klasse / HEROES: 8. – 12. Klasse
  - Sozialkompetenz und Empowerment
  - Anti-Gewalt-Training für Jungen\*
  - Mobbingprävention und -intervention
  - Ausbildung zum HERO (Workshopanleitung)
  - Workshops für Schüler\*innen (Peer-to-Peer)
  - Fortbildungen für Fachkräfte
- **Erzbischöfliches Jugendamt München und Freising: KISKO – Konflikte in Schulklassen kommunikativ lösen**  
Ab der 5. Klasse
  - Konfliktlösungstraining
  - Seminare bei Mobbing in Schulklasse
  - Ausbildung für Peermediation
  - Fortbildungen für Lehrer\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen und JAS-Fachkräfte
  - Beratung von Lehrer\*innen und pädagogischem Fachpersonal an der Schule
  - KISKO Outdoor: ein 5-tägiges Selbstversorgerseminar mit den Schwerpunkten gemeinsames Wohnen, soziales Lernen, Umgang mit Konflikten und deren gemeinsame Lösung
- **KinderschutzBund München e. V.: Komm, wir finden eine Lösung!**

- 1.– 6.Klasse / Grundschulen / Förderschulen
  - Sozialkompetenztraining
  - Konstruktive Konfliktlösung
  - Intervention bei Mobbing und Gewalt -Fortbildungen
  - Thematische Elternabende
  - Fachberatung
- **Münchner Informationszentrum für Männer e. V.**  
 CT-Workshops: 5. – 9. Klasse  
 CT-Training: ab 8. Klasse  
 Schwerpunkte:
  - Gewalt im öffentlichen Raum
  - Häusliche Gewalt auch im cross-gender in Kooperation mit Frauen\*unterstützung
  - Coolness-Workshops in Schulklassen
  - Coolness-Trainings für Jungen\*
  - Friedfertige Einmischung und Etablierung der „Kultur des Hinschauens“: Gegensatz zum Anti-Aggressivitäts-Trainings, welches deliktspezifisch Tatbegehende anspricht, richtet sich das CT® an die scheinbar unbeteiligten Schüler\*innen (Zuschauer), die Opfer, die Täter sowie die Institution (päd. Fachkräfte).
- **Evangelisches Beratungszentrum München e.V.: PIBS – Psychologische Information und Beratung für Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräfte, weitere Angebote der Beratungsstelle PIBS** vgl. Unterpunkt „Erziehungsberatung“  
 Alle Schularten, alle Klassenstufen
  - Kindergruppe zur Stärkung der sozialen Kompetenz
  - Fortbildungen/Fachberatung für Lehrkräfte / Schulsozialarbeiter\*innen
  - Vorträge für Eltern (Mobbing; Schulfähigkeit), Anti-Mobbing-Elterngruppe
  - Lerncoaching für junge Geflüchtete an Berufsschulen
- **Münchner Sportjugend im BLSV e.V.: Sozialtraining zur Gewaltprävention**  
 1.– 7. Klasse, alle Schularten
  - Halb- bis einjährige Kurse zum sozialen Lernen an Münchner Schulen i. d. R. in Kooperation mit der Schulsozialarbeit. 1x pro Woche, 120 Minuten, geschlossene Kurzform
  - Sport und Bewegung
  - Sozial-kompetenz-training
  - Konflikttraining
  - Gendersensibler Ansatz
- **IMMA e. V.: Zora Gruppen und Schulprojekte**  
 Alle Schularten, alle Klassenstufen  
 geschlechtsspezifische Seminare für Mädchen\* (und Jungen\*) zu:
  - Selbstbehauptung und Sozialkompetenz
  - Konfliktlösung und Kommunikation
  - Gewalt in Beziehungen
  - Sicherheit im öffentlichen Raum (z. B. Oktoberfest)
  - Stärkung der Klassengemeinschaft
  - Trainings für Gewalt ausübende Mädchen\*
  - Fortbildung für Fachkräfte
- **mira– Mädchenbildung**  
 Alle Klassenstufen, alle Schularten
  - Geschlechtsspezifische Projekte für Mädchen\* und junge Frauen mit und ohne Behinderung
  - Selbstbehauptungstraining
  - Präventionsangebote mit Thema sexuelle Gewalt
  - Medienbildung mit Schwerpunkt Cybermobbing
  - Sexuelle Belästigung am Ausbildungsplatz
- **SteG – Stelle für Gemeinwesenmediation, Sozialreferat**  
 Alle Klassenstufen, alle Schularten
  - Konfliktberatung
  - Mediation

- Fortbildung und Workshops auch interkulturell
- **Wildwasser München e. V. in Kooperation mit mannigfaltig – Institut für Jungen\*- und Männer\*arbeit:**  
Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungsprojekte mit dem Fokus Kinder und Jugendliche zu befähigen, Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt als solche zu erkennen und sich dagegen zu wehren bzw. Hilfe zu holen

#### Außerschulische Angebote:

- **IG InitiativGruppe e. V.: Bunkkicktgut – interkulturelle Straßenfußball-Liga München**  
Kinder und Jugendliche bis 27 Jahren (Schwerpunkt 8-19 Jahre)
  - Stadtteilangebot im Sportbereich
  - Aufsuchende Jugendarbeit über das Medium Straßenfußball
 Niederschwelliges Angebot mit dem Fokus auf soziale Randgruppe
- **Die zweite Chance: Schulversäumnisse**  
Kinder / Jugendliche ab Jahrgangsstufe 5  
Niederschwellige, aufsuchende Unterstützung mit dem Ziel der Beendigung von Schulabsentismus und ggf. der Vermittlung weiterer Hilfen
- **Stelle für politische Bildung im Stadtjugendamt München**  
Die sozialpädagogischen Fachkräfte der Stelle für politische Bildung im Stadtjugendamt sind spezialisiert auf die pädagogischen Aspekte des folgenden Themenspektrums: Demokratie- und Menschenrechtsbildung, politische und religiöse Radikalisierung beziehungsweise Radikalisierungsprävention, Rechtsextremismus sowie Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Besonderer Fokus liegt dabei auf jugendtypischen Gefährdungslagen und Prävention. Die Fachkräfte kümmern sich zum einen um junge Menschen und Familien, die Ziel von Ausgrenzung, Abwertung und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sind. Zum anderen haben sie mit Menschen zu tun, von denen Diskriminierung, Gewalt und Menschenfeindlichkeit ausgeht. Das Stadtjugendamt München bietet eine umfassende, niedrighschwellige Beratung für Fachkräfte in Fällen von (befürchteter) religiöser Radikalisierung von jungen Menschen. Außerdem berät es Fachkräfte bei Gefährdungslagen von Kindern in (möglicherweise) radikalisierten Familien.  
Das Stadtjugendamt München bietet Fortbildungen, Vorträge und Workshops zu allen Themen im Kontext Radikalisierung(-sprävention), Demokratiepädagogik und Menschenrechtsbildung bezogen auf junge Menschen bis zum vollendeten 27. Lebensjahr.
- **Angebote nach §16 SGB VIII**  
Gemäß §16 Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) (SGB VIII) erhalten Erziehungsberechtigte stadtweit, wohnortnah und niederschwellig Angebote zur Stärkung der Erziehungskompetenz. Diese Angebote in niederschwelligen Familienzentren, in Familienbildungsstätten und zielgruppenspezifischen Familienbildungsangeboten begleiten und unterstützen schwerpunktmäßig Familien mit Kindern von 0 bis 6 bzw. bis 12 Jahren und leisten damit Prävention gegen Gewalt. Angebote der frühen Förderung wirken nachweislich präventiv, zeigen Verhaltensalternativen auf, unterstützen Eltern in belastenden Situationen und sprechen benachteiligte Familien an. Eltern werden in ihrer Erziehungskompetenz mit unterschiedlichen Angeboten wie Kursen, themenspezifischen Elternabenden, aber auch niederschwellig gefördert, u. a. auch beim Thema Gewalt unterstützt und informiert. Spezifische Angebote wie Bindungskurse, wellcome, Elterntalk und e.du beinhalten die Anleitung von Eltern im Bindungsverhalten und in der Feinfühligkeit, tatkräftige Unterstützung zuhause, und die Förderung der Erziehungskompetenz in Elterngesprächen oder Spiel- und Lernprogrammen für die Eltern.
- **Ehe-, Familien-, Partnerschafts- und Lebensberatung**  
Die Beratungsstellen richten sich mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen an Münchner Familien und arbeiten hauptsächlich im Bereich Beratung zu Partnerschaft, Trennung und

Scheidung, Sorge und Umgang sowie Begleiteter Umgang. Die anderen Einrichtungen sind spezialisierte Adressen für Familien mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende oder Familien mit psychisch erkrankten Elternteilen.

- **Erziehungsberatung:**

Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII richtet sich an Eltern, Kinder, Jugendliche, nahe Verwandte und Fachpersonal. In diesem Rahmen wird Eltern und insbesondere auch Eltern von Jugendlichen über die regionalen, stadtteilbezogen zuständigen Erziehungsberatungsstellen (EBn) als auch über die stadtweit zuständigen themen- und zielgruppenspezifischen EBn niedrigschwellige Unterstützung und Begleitung angeboten. Die Beratungen finden zum Teil auch aufsuchend an Grundschulen, in Familienzentren und an Kitas statt. Die EBn bieten u. a. Beratung zu Themen und Fragestellungen im Hinblick auf individuelle oder familiäre Probleme, Erziehungsfragen, Entwicklungsfragen, schulische Themen, Trennung und Scheidung oder Krisen an. Insofern können sich hier sowohl Eltern gewaltbetroffener als auch gewaltbereiter Jugendlicher mit Fragestellungen an die Beratungsstellen wenden. Auch Kinder und Jugendliche selbst können sich direkt, auch ohne Wissen der Eltern, an die EBn wenden.

Beispiele verschiedener EB-Angebote:

- **Kinder im Blick „KiB“ Kurse** an für hochstrittige Elternpaare bei Trennung und Scheidung mit dem Ziel, die Kinder wieder in den Blick zu bekommen und die psychische Gewalt, denen die Kinder dabei ausgesetzt sind, zu reduzieren.
- Spezielle Gruppentrainings zur Reduzierung von Gewalt des **KinderschutzZentrums** als überregionale EB: „Ich kann auch anders“ ein Kurs für Eltern, die in der Erziehung körperliche Gewalt angewandt haben, mit dem Ziel alternative Erziehungsstrategien kennenzulernen, anzuwenden und Impulse besser kontrollieren zu können.
  - Jungengruppe „Beziehungshungrig und Grenzenlos“ Gruppentherapie für sexuell grenzverletzende Jugendliche über zwei Jahre
  - Mädchengruppe „Girls Talk“ ein Angebot für jugendliche Mädchen nach sexuellen Grenzverletzungen
- Angebote der Beratungsstelle **PIBS - Psychologische Information und Beratung für Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräfte** des Evangelisches Beratungszentrum München e. V. bietet Folgendes an:
  - Einzelfallberatungen (z. B. persönliche Einzelberatung, wenn Kinder und Jugendliche als Betroffene oder Täter in Konflikte oder Gewalt in der Schule oder im Kreis der Gleichaltrigen verwickelt sind)
  - Telefonsprechstunden
  - Kindergruppen zur Stärkung der sozialen Kompetenz
  - Fortbildungen für Lehrkräfte / Schulsozialarbeiter\*innen
  - Beratungen für Fachkräfte
  - Schulhausinternen Lehrer\*innenfortbildungen
  - Elterninformationsveranstaltungen
  - Spezielle Angebote zur Gewaltprävention und Intervention, u. a.:
    - Anti-Mobbing-Elterngruppe und
    - regelmäßige Mobbing-Sprechstunde im Jugendinformationszentrum (JIZ).

Spezielle Unterstützung für geflüchtete Menschen aus der Ukraine der **überregionalen EBn Madhouse für Sinti und Roma und israelitische Kultusgemeinde (IKG)**, befristet bis Ende 2025:

- Die **IKG** hat russisch und ukrainisch sprechende Fachkräfte und spezielle Angebote für Geflüchtete entwickelt. Die Anfrage nach Beratung ist sehr groß, in 2023 hatten 60% der beratenen Familien Fluchthintergrund und über 25 % befanden sich in Krisen und kämpften mit existentiellen Problemen.

- **Madhouse** unterstützt Geflüchtete, insbesondere aus dem Kulturkreis der Roma, direkt in den Unterkünften durch Fachkräfte, die u. a. romanes, serbisch, ungarisch, bulgarisch, rumänisch, ukrainisch sprechen. Diese kulturvermittelnden Fachkräfte sensibilisieren andere Fachkräfte für die Romakultur, unterstützen die geflüchteten Familien direkt in den Unterkünften und vermitteln bei Problemen in Kitas und Schulen.

Ergänzend zu den EBN gibt es **zielgruppenspezifische Einrichtungen**, die überregional im gesamten Stadtgebiet tätig sind. Das Portfolio ist vielfältig und reicht von präventiven Angeboten bis hin zu Beratungs- und Vermittlungstätigkeiten, z. B.:

- Präventives Familienbildungsangebot „**Starke Eltern - Starke Kinder® mit Behinderung – Elternkurs inklusiv**“, das sich explizit an Eltern mit einem oder mehreren Kindern mit Behinderung im Alter von ca. 2 bis 12 Jahren richtet. In diesem exklusiven Rahmen berücksichtigt der Kurs die besonderen Bedürfnisse und Kompetenzen der teilnehmenden Eltern und Kinder und stärkt sie beim Umsetzen gelingender Kommunikation und Konfliktlösung.

Einrichtung „**LebensRäume**“, deren Alleinstellungsmerkmal ist die Ausrichtung der Einrichtung auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen mit mindestens einem psychisch belasteten oder erkrankten Elternteil. Die präventiven, niedrigschwelligen Angebote verfolgen mit unterschiedlichen Bausteinen verschiedene Ziele, wie z. B. Psychoedukation (Wissen über und Bewältigungsstrategien im Umgang mit der elterlichen Erkrankung), Stärkung des Selbstwerts und der Sozialkompetenz sowie Förderung der Kommunikationskompetenz in der Familie. LebensRäume versteht sich als eine Anlaufstelle für die Familie mit einem vielfältigen offenen Angebot und bei Bedarf mit Beratung und Unterstützung zu Weitervermittlung von weiteren Hilfen, bspw. Ärzt\*innen, Psychotherapeut\*innen, Beratungsstellen, Kliniken.

- **KiJuFa, Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und deren Eltern in Unterkünften**

KiJuFa Unterstützungsangebote sind für alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 0-17 Jahren und deren Eltern in den Münchner Unterkünften für Geflüchtete. Aufgrund der Multiproblemlagen der Kinder, Jugendlichen und Familien in den verdichteten Unterbringungsformen ist eine differenzierte, passgenaue und gezielte Unterstützung präventiv sowie akut unerlässlich, weil neben den individuellen Auswirkungen der Flucht (zum Beispiel Traumatisierungen) für die Menschen zudem durch die verdichteten Unterbringungs- und Wohnformen als Lebensraum enormes Konflikt- und Risikopotenziale für Kinder, Jugendlichen und Familien vorhanden ist.

- **Weitere Projekte:**

- **Jugendinformationszentrum München (JIZ):**

Das JIZ informiert und berät kostenlos und auf Wunsch anonym junge Menschen bis 26 Jahre (aber auch Eltern, Fach- und Lehrkraft) zu allen Themen unter anderem auch zu Gewaltprävention, Mobbing und Ausgrenzung. (<https://jiz-muenchen.de/>)

- Hands up for your futur“- Workshopreihe, LilaLu Bildungsprogramm der Johanniter
- Respect yourself , Sexualpädagogik Workshop 4. Klasse
- Take care, Achtsamkeitsworkshop 3. Klasse

- <https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:f9fef9c6-8d1c-49d7-af0a-93108400ec69/Informationsbrief.pdf>

- Arbeitsgemeinschaft für Friedenspädagogik (AGfP):

<https://www.agfp.de/gewaltpraevention>

(Präventiv & Intervention soziale Kompetenz, flexibler inhaltlicher Aufbau)

- Sozialtraining - Café Netzwerk
- „KlasseTeam – emotionale Kompetenz von Lehrkräften und Kindern fördern“, FamilienTeam e. V. [www.klasseteam.de](http://www.klasseteam.de)
- Medienkompetenz: Café Netzwerk (Medienlöwen, präventiv) und Institut für Medienpädagogik
- Fachstellen für Kinder und Jugendliche zur Prävention vor sexualisierter Gewalt:

- Kibs Kinderschutz München e. V.:  
Beratung für für Jungen\* sowie Beratung für Jungen\* und junge Männer\* bis 27 Jahre, die sexualisierte Gewalt erleiden bzw. erlitten haben
- Wildwasser München e. V.:
  - Fachstelle für Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Mädchen\* und Frauen\*. Angebote richten sich explizit auch an Mädchen\* und Frauen\* mit Behinderungen
  - Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse für Mädchen\* ab 4 Jahren.
- **Jugendschutz**  
Der Fachbereich Jugendschutz ist für die Einhaltung aller gesetzlich vorgeschriebenen Bestimmungen (Jugendschutzgesetz, Jugendmedienschutz-Staatsvertrag, Jugendarbeitsschutzgesetz) zuständig. Als Fachstelle berät und unterstützt er junge Menschen und deren Familien und schafft jugendschutzrechtliche Auflagen, um gefährdende Einflüsse auf junge Menschen zu vermeiden / zu reduzieren. Zudem sollen Eltern und andere Erziehungsberechtigte dazu befähigt werden, junge Menschen vor solchen Einflüssen zu schützen. Im erzieherischen und präventiven Jugendschutz wird durch strukturelle Einflussnahmen, besonders in den Bereichen Medien und Sucht, das Gefährdungspotential für Kinder und Jugendliche reduziert. Durch Angebote und Maßnahmen soll Kindern und Jugendlichen ein selbstbestimmter und risikobewusster Umgang mit Medien und Suchtmitteln ermöglicht werden. Darüber hinaus betreibt die Fachstelle eine eigene Jugendschutzstelle auf dem Frühlings- und Oktoberfest.

### **Staatliches Schulamt:**

#### Präventionsmaßnahmen

#### Exemplarische Aufzählung der Maßnahmen

- Weitere Projekte an den Schulen (bedarfsgerecht und situationsbezogen); aber auch Teil des Schullebens:  
Achten auf Sprache, Mobbing-Null-Toleranz, hinschauen statt tolerieren, Null-Toleranz aller Mitglieder der Schulgemeinschaft auch bei psychischer und natürlich bei körperlicher sowie sexualisierter Gewalt), Demokratieerziehung und BNE, Förderlehrkräfte, Einzelfallbegleitung durch Ehrenamtliche
- ggf. Aufnahme in spezielle Angebote wie die KUSS-Klasse (Kinder, Unterricht, System für Schulerfolg) an Mittelschule Rockefellerstraße oder die FTK (Flexible Trainingsklasse an der Mittelschule Wittelsbacherstraße, beides Kooperationsprojekte mit Regierung von Oberbayern und Stadtjugendamt)
- multiprofessioneller Runder Tisch

## **3.1.2 Handlungsfeld 1: Netzwerk mit Kindern / Jugendlichen aufbauen**

### **Referat für Bildung und Sport:**

- **Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage (SOR-SMC)**
  - Selbstverpflichtung von Schulen (Schüler\*innen und Personal), sich aktiv gegen Rassismus sowie alle Formen von Diskriminierung und Ideologien der Ungleichwertigkeit einzusetzen
  - Initiative durch Schüler\*innen
  - Wahlkurse, AGs usw. an den Schulen
  - Bundesweites Netzwerk, die regionale Koordinierungsstelle für Schulen in München ist am PIZKB angesiedelt: Vernetzungstreffen, Bildungsangebote, Workshops für Schüler\*innen
  - Aktuell sind bereits knapp 100 Schulen in München Teil des SOR-SMC-Netzwerks.
- „Mosaik Jugendpreis - mit Vielfalt gegen Rassismus“

- Jugendpreis der Städte München und Nürnberg im Gedanken an die Opfer des NSU in München und Nürnberg
- Es werden Projekte von jungen Menschen ausgezeichnet, die sich aktiv gegen Rassismus und für ein gutes Miteinander einer von Vielfalt geprägten Stadtgesellschaft einsetzen.
- Organisation und Durchführung der Jurysitzungen und Preisverleihungen in Kooperation der zuständigen Stellen: PIZKB, Fachstelle für migrationsgesellschaftliche Diversität der Landeshauptstadt München (LHM) sowie Menschenrechtsbüro Nürnberg.

### 3.1.3 Handlungsfeld 1: Flyer zu Präventions-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten

#### Referat für Bildung und Sport:

- **Flyer „Diskriminierung? Ausgrenzung? Gewalt? (Cyber)Mobbing?**  
Unterstützungsangebote des Referats für Bildung und Sport“, Information für Schulleitungen, Lehrkräfte, Schulpsycholog\*innen und Sozialpädagog\*innen an städtischen Schulen.
- **Flyer zu Beratungsstellen bei Gewalt- und Diskriminierungserfahrung**  
liegen in den BildungsLokalen aus.
- **Hinweis auf Beratungsstellen** (auch bei Gewalt und Diskriminierungserfahrungen) **auf der Homepage des PI-ZKB unter:** [www.pi-muenchen.de/ausserschulische-hilfsangebote](http://www.pi-muenchen.de/ausserschulische-hilfsangebote)

#### Sozialreferat / Stadtjugendamt:

- **„Angebote zur Gewaltprävention und Intervention“**  
Informationen für Schulleitung, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Erzieher\*innen und Eltern an Münchner Schulen (AK Gewaltprävention und Intervention in Zusammenarbeit mit LHM, Sozialreferat)
- **Angebote zur Mobbingintervention“**  
Informationen für Schulleitung, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Erzieher\*innen und Eltern an Münchner Schulen (AK Gewaltprävention und -intervention in Zusammenarbeit mit der LHM, Sozialreferat)
- Aushang von Plakaten / Materialien der Öffentlichkeitsarbeit für Kinder und Jugendliche zum Thema Gewalt, z. B. "Nummer gegen Kummer"
- **Infofon e. V.**  
Telefonisches Beratungsangebot von jungen Menschen für junge Menschen

### 3.1.4 Handlungsfeld 1: Gezielter Einsatz von Jugendamt, Sozialarbeiter\*innen, Streetwork und Jugendbeamt\*innen der Polizei

#### Polizeipräsidium München:

Seit 1970 werden hauptamtliche Jugendbeamt\*innen bei den Polizeidienststellen des PP Münchens eingesetzt. Sie sind u. a. Ansprechpartner\*innen für die Jugendlichen und ihr soziales Umfeld, betreiben Netzwerkarbeit mit relevanten Jugendeinrichtungen, setzen die o. g. Präventionskonzepte um, unterstützen bei Ermittlungsverfahren gegen minderjährige Täter\*innen, führen, wenn nötig, Gefährder\*innenansprachen durch, etc.

#### Referat für Bildung und Sport

- **RBS - Allgemeinbildende Schulen**  
An insgesamt sieben städtischen Gymnasien, 10 städtischen Realschulen und der Willy-Brandt-Gesamtschule sind über das RBS eingestellte Sozialpädagog\*innen eingesetzt. An einem städtischen Gymnasium ist eine Sozialpädagogin über einen externen Träger

eingesetzt. An 11 städtischen Realschulen und der Städtischen Schulartunabhängigen Orientierungsstufe gibt es Sozialpädagog\*innen, die im Rahmen der Kapitalisierung über externe Träger eingesetzt sind.

- **RBS - Berufliche Schulen**

An insgesamt 42 städtischen beruflichen Schulen sind 47,8 VZÄ Schulsozialarbeiter\*innen über externe Träger beschäftigt. Im Rahmen verschiedener Beschlüsse aus den Jahren 2022, 2023 und 2024 wurden insgesamt 6 VZÄ Schulsozialpädagogik gem. Art. 60 Abs. 3 BayEUG geschaffen. Die über das RBS eingestellten Sozialpädagog\*innen werden an insgesamt 5 städtischen beruflichen Schulen tätig sein.

## **Sozialreferat**

Frühzeitige Unterstützung für Familien / junge Menschen mit (oder ohne festgestelltem) Jugendhilfebedarf:

- **Schulsozialarbeit (SchSA) und Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)**

SchSA bzw. JaS wurde an 81 staatlichen Grundschulen, an 45 Mittelschulen, an 17 Förderschulen und an vier Realschulen in München eingerichtet. Die JaS wird durch Zuschüsse des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales unterstützt. Darüber hinaus besteht das Angebot an 42 Beruflichen Schulen in gemeinsamer Verantwortung mit dem RBS.

SchSA und JaS bieten niederschwellige Hilfen in Form von persönlicher Beratung, Gruppenangebote für Schüler\*innen und themenbezogene Projekte in Schulklassen an.

- **Inklusive Förderangebote der Jugendhilfe in Schulen gem. §§ 27, 29, 35 SGB VIII und §§ 11,13 SGB VIII:**

Das inklusive Förderangebot findet direkt in den jeweiligen Schulen (derzeit an fünf Schulen) statt. Kinder / Jugendliche mit unterschiedlichen Förder- und Beratungsbedarfen erhalten durch das ambulante inklusive Förderangebot schnell und flexibel geeignete Leistungen der Jugendhilfe in ihrer Schule. Im Fokus der Förderangebote stehen inklusive Leistungen. Durch den inklusiven Ansatz, insbesondere den Einbezug von Mitschüler\*innen, profitieren auch diese von dem Angebot und erhalten niedrigschwellige Unterstützung und Förderung.

- **Offene Kinder- und Jugendarbeit:**

- **Freizeitstätten (Festbau)**

In München gibt es derzeit 175 Einrichtungen und Projekte der Kinder- und Jugend(kultur)arbeit, in freier Trägerschaft und flächendeckend über das ganze Stadtgebiet verteilt. Die Einrichtungen bieten neben Freizeit-, Kultur- und Non-formalen Bildungsangeboten auch Beratungen für junge Menschen an. Im Rahmen der Angebotsstrukturen werden soziale Fähigkeiten und Konfliktlösungskompetenzen junger Menschen\* gefördert. Bedarfe werden regelmäßig geprüft und ggf. im Rahmen der Infrastrukturplanung mit neuen Freizeitstätten ergänzt (z. B. große Neubaugebiete).

- **Mobile Jugendarbeit (MoJa):**

Die mobile Jugendarbeit (MoJa) wird bisher mit wenigen Einrichtungen verwirklicht und bei der Konzipierung von neuen Angeboten der OKJA verstärkt berücksichtigt. Ziel ist, zu den bestehenden (meist Festbau) ein ergänzendes, verbindendes Angebot an dem Ort zu schaffen, an dem sich die meisten jungen Münchner\*innen mehr oder weniger regelmäßig aufhalten – im öffentlichen Raum. Die Aufgabe der MoJa ist im Rahmen eines niederschweligen Kontakt- und Freizeitangebots im immer knapper werdenden öffentlichen (Frei)Raum die Stimmen und Stimmungen der sich dort aufhaltenden jungen Menschen einzufangen und mithilfe von vertrauensbildenden Maßnahmen einen Türöffner in ihre Lebenswelten zu erhalten, um ggf. ihre Lebenslagen und -bedingungen partiell zu verbessern. Der Ansatz wird derzeit in einer Untergruppe der FachArge Jugendarbeit weiterentwickelt.

- **Streetwork:**

- Streetwork ist ein niederschwelliges sozialpädagogisches Angebot und richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren, die massive



Schwierigkeiten bei der Lebensbewältigung haben. Kennzeichnend für die Zielgruppe ist, dass sie auffällig und sozial benachteiligt ist sowie für reguläre Hilfsangebote nur schwer oder gar nicht mehr zu erreichen ist.

- Streetwork arbeitet mit einem parteilichen und akzeptierenden Ansatz, d. h., auch allgemein inakzeptable Lebensentwürfe und Strategien der jungen Menschen, wie beispielsweise delinquentes Verhalten, werden grundsätzlich akzeptiert, um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Zielgruppe zu ermöglichen. Die Entwicklung alternativer Bewältigungsstrategien mit dem Ziel einer Reintegration in die Gesellschaft steht meist im Kontext jahrelanger Beziehungsarbeit.
  - Neben der aufsuchenden Arbeit ermöglichen die 15 stadtweit verteilten Streetwork-Außenstellen weitere Möglichkeiten zur Beratung, Einzelfall- und Gruppenarbeit. Zielgruppenspezifische Angebote sind die Betreuung der Fußballanhänger der beiden großen Münchener Fußballvereine durch das Fanprojekt, Streetwork für suchtmittelkonsumierende junge Menschen und „Streetwork auf der Partymeile“.
- **Nightball München bzw. Basketball um Mitternacht (BuM):**  
Das Gewaltpräventionsprojekt besteht seit 1998. Inzwischen setzen an 17 verschiedenen Standorten Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit das niederschwellige Projekt um. Dabei werden Freitagabends in Schulturnhallen Fußball, Basketball und Volleyball angeboten wird. Die Trainer\*innen stammen in der Regel aus der Peer-Group und nehmen an einem Deeskalationsworkshop teil, der regelmäßig organisiert wird.
  - **Open-Place Training:**  
Ein überregionales, mobiles, gewaltpräventives Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Besonders hervorzuheben ist, dass das Hood Training an öffentlichen Plätzen, an denen sich Kinder- und Jugendliche in ihren Stadtteilen vorzugsweise treffen und aufhalten, stattfindet. Derzeit läuft das Hoodtraining als Evaluationsprojekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren unter der Trägerschaft der AG Buhlstraße. Eine Verstetigung soll nach erfolgter Evaluation geprüft werden.
  - **Infofon e. V.**  
Angebot der peer- education, Telefonberatung von jungen Menschen für junge Menschen
  - **Unterstützung durch Hilfen zur Erziehung oder Eingliederungshilfen:**  
Gemäß §§ 27 ff. SGB VIII haben Personensorgeberechtigte einen Anspruch auf Hilfe, wenn eine dem Wohle des Kindes entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist. Sobald ein erzieherischer Bedarf deutlich wird, können entsprechende Hilfen über die zuständigen sozialpädagogischen Fachkräfte in den Sozialbürgerhäusern, vom Amt für Wohnen und Migration oder der Jugendgerichtshilfe eingeleitet werden.

Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII erhalten Kinder oder Jugendliche, deren seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht und die daher in ihrer Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt sind oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist.

Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfe sind als ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen möglich. Ziel ist es, frühzeitig junge Menschen und ihre Eltern zu unterstützen und zu fördern, um u. a. auch delinquente Entwicklungen vorzubeugen.

Nachfolgend eine kleine Auswahl der vielfältigen Angebote:

- Ambulante Erziehungshilfe
- Ambulante Krisenhilfe
- Diverse Lern- und Schulprojekte
- Ambulante Therapien (Legasthenie, Dyskalkulie, heilpädagogische Förderung)
- Erziehung in Tagesgruppen nach § 32 SGB VIII
- Teilstationäre heilpädagogische Tagesstätten (HPT)
- Schul- und Individualbegleitung

- Stationäre Jugendhilfe mit verschiedener Ausrichtung (z. B. heilpädagogisch, therapeutische Gruppen, für unterschiedlichste Altersgruppen, in unterschiedlichster Ausgestaltung)
- Unterbringung in Pflegefamilien
- **Tat-Folgen-Konferenz**  
Die Tat-Folgen-Konferenz ist geeignet für Konfliktgeschehen von 3 bis 7 Kindern / Jugendlichen, die in einer Gruppe begangen werden und relativ weit eskaliert sind. Sie kann ergänzend oder neben einer strafrechtlichen oder disziplinarischen Strafe durch Justiz und Schule beauftragt werden.  
Im Fokus steht die pädagogische Aufarbeitung des Geschehenen.  
Die Tat-Folgen-Konferenz ist ein kostenfreies Angebot der städtischen Stelle für Gemeinwesenmediation (SteG).

### 3.1.5 Handlungsfeld 1: Vertrauenspersonen einrichten

#### Referat für Bildung und Sport

- **Pädagogisches Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement**  
Beratung und Krisenintervention im Schulkontext für städtische Schulen:
  - Angebot der vertraulichen Beratung am Zentralen Schulpsychologischen Dienst durch Schulpsycholog\*innen und Sonderpädagog\*innen, auch auf Vermittlung der Schule (Beratung für betroffene Schüler\*innen, für Zeug\*innen und für beschuldigte Schüler\*innen und ihr soziales Umfeld; Beratung für Lehrkräfte) als ergänzendes Angebot der Schulpsychologie vor Ort an den städtischen Schulen.
  - Angebot der Krisenintervention nach schulischen Krisensituationen / Gewaltvorfällen (Fachberatung, Unterstützung bei der Intervention, Arbeit mit Opfern und Täter\*innen und Gruppen).
  -

#### Angebote der staatlichen Schulberatung und des Staatlichen Schulamts

Angebote der Staatlichen Schulberatung ➡ siehe Seite 13-14

#### Wahl einer Verbindungslehrkraft durch die Schülermitverantwortung (SMV)

<https://www.smv.bayern.de/mitbestimmen-in-meiner-schule/verbindungslehrkraft-vl/>

Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher und ihre jeweiligen Stellvertreter bzw. bei entsprechendem Beschluss des Schulforums alle Schülerinnen und Schüler können Verbindungslehrkräfte (VL) wählen (Art. 62, 7 BayEUG). In der Regel finden die Wahlen gegen Ende des Schuljahres für das folgende Jahr statt.

- Wie oben schon erwähnt, ist die VL eine Vermittlerin zwischen Schulleitung, Lehrer- und Schülerschaft.
- Sie berät die SMV, unterstützt die SMV ggf. bei der Verwaltung und Verwendung ihrer Gelder, vermittelt bei Beschwerden, bemüht sich bei Konflikten um einen für alle Beteiligten tragfähigen Kompromiss.

#### Sozialreferat: (siehe unter 3.1.4.)

- **Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen**
- **Offene Kinder- und Jugendarbeit**
- **Streetwork**

### 3.1.6 Handlungsfeld 1: Intensive und erweiterte Schulung / Fortbildung des pädagogischen Personals

#### Referat für Bildung und Sport:

- **RBS - Pädagogisches Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement**

Es existiert ein breites Angebot an Fortbildungen und Zusatzqualifikationen für pädagogisches Personal an Bildungseinrichtungen wie Erziehungskräfte an Kindertageseinrichtungen und Lehrkräfte an Schulen. Aktuell befinden sich Maßnahmen zur Prävention von und Intervention bei geschlechtsspezifischer Gewalt an städtischen Münchner Schulen im Aufbau (s. BV 20-26 / V 07896, „Istanbul-Konvention konsequent an Schulen umsetzen“ sowie Nr. 20-26 / V 10571).

- **PIZKB Zusatzqualifikationen:**

- „Gewaltprävention in Kindertageseinrichtungen“,
- „Partizipation - von der Beteiligung zur Mitbestimmung von Kindern“,
- „Vielfalt willkommen heißen – Inklusion in Kindertageseinrichtungen entwickeln“,
- „Schule der Vielfalt – Diskriminierungskritische Pädagogik und Schulentwicklung“,
- „Ausbildung zur Selbstbehauptungstrainer\*in für Mädchen, Frauen und trans\*, intergeschlechtliche und nicht binäre Menschen“,
- „Ausbildung zur Selbstbehauptungstrainer\*in für Jungen, Männer und trans\*, intergeschlechtliche und nicht binäre Menschen“,
- Ausbildung „Geschlechtergerechte Pädagogik an der Schule“,
- „Erlebnispädagogik“,
- „Aktiv gegen (Cyber)Mobbing an städtischen Schulen in München“, <https://www.pi-muenchen.de/aktiv-gegen-cybermobbing-an-schulen/>
- „Krisenintervention an städtischen Schulen in München“

- **PIZKB Zentrale Fortbildungen für pädagogisches Personal an Kindertageseinrichtungen zu vielfältigen Themen wie**

- Kommunikation und Beziehungsgestaltung,
- Kinderschutz,
- Lernen und Entwicklung, Resilienz
- Elternkooperation,
- Inklusion,
- Medienpädagogik,
- geschlechtssensibles Arbeiten,
- Diversität, Antidiskriminierung, Demokratiebildung,
- Beeinträchtigungen und besondere Bedürfnisse, LGBTIQ\*,
- traumatisierte Kinder, Ängste, Prävention (Gewalt, Sucht, sexualisierte Gewalt),
- Bildung für nachhaltige Entwicklung...
- **PIZKB Teamfortbildungen für Kindertageseinrichtungen,**
- z.B. Handbuchschulung zum Umgang mit sexueller Gewalt in städtischen Kindertageseinrichtungen (für alle Einrichtungen alle 4 Jahre verpflichtend)
- Bedarfsorientiert: weitere von den Teams angefragte Themen (z.B. herausforderndes Verhalten von Kindern, Partizipation.....)
- **PIZKB Zentrale Fortbildungen für pädagogisches Personal an Schulen, z. B. zu Themen wie**
- Demokratie und Menschenrechte,
- diskriminierungskritische Bildung (u. a. zu Anti Bias, Umgang mit Rassismus, Antisemitismus, antimuslimischem Rassismus, Fake News, Hate Speech, Verschwörungserzählungen),
- Fortbildungsreihe „Freiburger Sozialtraining und systemische Mobbingintervention nach Konfliktkultur“ (Förderung sozialer Kompetenz, Mobbingprävention)
- Schulung zum Handbuch "War doch nur Spaß", Handbuch zum Umgang mit Grenzverletzungen und Alltagsgewalt gegen Mädchen\* in der Schule,

- Geschlechtersensible Gewaltprävention
  - Geschlechtsspezifische Gewalt, digitale Gewalt,
  - „Deeskalationstrainings“ für Lehrkräfte,
  - Umgang mit Gewalt durch Jugendliche im Schulkontext,
  - Suchtprävention, Lebenskompetenzen,
  - Medienpädagogik, Prävention von (Cyber)Mobbing und Förderung von Medienkompetenz,
  - Klasse Team (Beziehungskompetenz),
  - Stressbewältigung bei Jugendlichen
- **PIZKB Fortbildungen für ehrenamtliche Lernpat\*innen**  
Fortbildungen für ehrenamtliche Lernpat\*innen im Rahmen der Lernpaten-Akademie, z. B. Grenzen und Konflikte, <https://www.lernpaten-akademie.de/>
  - **PIZKB Fachliche Betreuung und Beratung von schulischen Fachkräften**  
Neben verschiedenen Formaten der Fort- und Weiterbildung werden schulische Fachkräfte durch Fachexpert\*innen am PIZKB beraten und fachlich betreut.  
Themen: Diskriminierungskritische Bildung Umgang mit (Cyber)Mobbing; Psychologisches Bedrohungsmanagement; Inklusion; Psychische Auffälligkeiten im Schulkontext, psychische Gesundheit, geschlechtsspezifische Gewalt.
  - **RBS-A-4 Kindertageseinrichtungen / RBS-KITA:**
    - „Stark auch ohne Muckis“: Programm beinhaltet u.a. auch Fortbildungen von Pädagog\*innen.
    - Regelmäßige Schulung des Personals bei RBS-A-4 zum Thema Kinderschutz und Gewaltprävention.
    - Alle Mitarbeiter\*innen erhalten die Handbuchschulung zum Umgang mit sexualisierter Gewalt in städtischen Kitas, in der das Thema „Prävention“ intensiv behandelt wird.
    - In allen Einrichtungen liegen Schutzkonzepte vor.
    - Alle Mitarbeiter\*innen von RBS-A4 sind sensibilisiert Auffälligkeiten hinsichtlich einer Kindeswohlgefährdung durch Gewalt zu erkennen und entsprechend zu reagieren.
    - Die Fachberatung stellt dem Personal von RBS-A4 fortlaufend Praxismaterial zur Verfügung und bietet umfassende Beratung zur Thematik an.
  - **RBS-KITA - FB:**  
Entwicklungsfundiertes Programm für Fachkräfte zu den Themen Gewaltprävention und Unterstützung der Kinder bei der Emotionsregulierung ist implementiert und publiziert.

### **Sozialreferat:**

Die Medienfacheinrichtungen der OKJA sind stadtweit bei Trägern der Kinder- und Jugendarbeit in der Fort- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften zum Themenbereich „Gewalt im Netz“ (Hate Speech, Cybermobbing etc.) tätig.  
Die gewaltzentrierten Fachberatungsstellen (Themenfeld Häusliche Gewalt, sexualisierte Gewalt, Zwangsprostitution, Menschenhandel, LGBTIQA\*-Hate Crime) bieten stadtweit verschiedene Fortbildungsformate für Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe sowie Bildungseinrichtungen an.

### **Staatliche Angebote (Kultusministerium/ALP Dillingen/Staatliches Schulamt)**

- Lehrerfortbildung im Rahmen eines Jahresthemas, sowie in Schulleitungs- und Lehrerkonferenzen
- Verstärktes Bewusstmachen der Gründe und Anfänge von Gewalt im Jugendalter sowie Bereitstellen von Gegenmaßnahmen im schulischen Kontext (Sprache/Beleidigungen ernst nehmen, Frustrationstoleranz einüben, Selbstwertgefühl stärken, realistische Zielsetzung fördern, Auswege und Alternativen bereitstellen,

Lehrkräfte und Schüler\*innen befähigen Gewalt zu erkennen, zu benennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen)

- Lehrerfortbildung: Angebote über FiBS – Fortbildung für bayerische Schulen über verschiedene Anbieter wie z.B. die Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen, die Schulabteilung der Regierung von Oberbayern oder die lokale Lehrerfortbildung für die Lehrkräfte vor Ort.
- Schulhausinterne Lehrerfortbildung (SchILF) durch von der Schule ausgewählte Referentinnen und Referenten

- **Fortbildungsprogramm: „Mit Mut gegen Mobbing“**

(<https://www.km.bayern.de/lernen/inhalte/gesundheit/praevention/gewaltpraevention/mit-mut-gegen-mobbing>)

Das bayerische Landesprogramm des Kultusministeriums „Mit Mut gegen Mobbing“ unterstützt Schulen dabei, ein respektvolles und sicheres Lernumfeld zu schaffen und eigenverantwortlich und kompetent mit dem Thema Mobbing umzugehen.

An allen Staatlichen Schulberatungsstellen stehen speziell geschulte Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Verfügung.

- Sensibilisierung für die Bedeutung von „Hinschauen und Handeln“ bei Mobbing
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Gewalt
- Befähigung zu professioneller Intervention
- Verankerung von Gewaltprävention und -intervention im Schulkonzept – ressourcenschonend und alltagstauglich

Beratung für alle Mitglieder der bayerischen Schulfamilie – aus jeder Schulart.

Der „Werkzeugkoffer“ bietet **schulalltagstaugliche, ressourcenschonende, bedarfsorientierte und wirksame** Fortbildungsmodule.

### 3.1.7 Handlungsfeld 1: Kostenlose Alternativen erweitern / schaffen

#### **Sozialreferat:**

In München gibt es derzeit 175 Einrichtungen und Projekte der Offenen Kinder- und Jugend(kultur)arbeit, in freier Trägerschaft. Die vielfältigen Freizeit-, Kultur-, Non-formalen Bildungs- und Beratungsangebote fördern soziale Fähigkeiten und Konfliktlösungskompetenzen junger Menschen\* und sind in diesem Sinne auch gewaltpräventiv wirksam. Die Angebote sind kostenfrei und werden laufend den Bedarfen junger Menschen angepasst.

#### **Staatliches Schulamt/Förderschulabteilung der Regierung von Oberbayern für Grund- und Mittelschulen:**

Das Alternative schulische Angebot (AsA) ist ein präventives Angebot an Grund- und Mittelschulen für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf emotionale und soziale Entwicklung, mit dem Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler darin unterstützt werden sollen, positive Beziehungen innerhalb der Klasse aufzubauen. Dadurch kann ein möglichst störungsfreier Unterricht gewährleistet werden.

Lehrkräfte für Sonderpädagogik mit Erfahrung im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung arbeiten kooperativ mit einer Grund- oder Mittelschullehrkraft als Tandempartnerin bzw. Tandempartner zusammen. Beide tauschen regelmäßig Erfahrungen aus, besprechen Probleme und planen Maßnahmen, die die gesamte Schule betreffen. Dazu binden sie weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb und außerhalb der Schule sowie Eltern mit ein. AsA versteht sich als offenes Angebot, das von allen Lehrkräften und allen Schülerinnen und Schülern einer Schule genutzt werden kann, um schwierigen erzieherischen Situationen lösungsorientiert und konstruktiv zu begegnen.

### 3.1.8 Handlungsfeld 1: Perspektiven schaffen

#### Polizeipräsidium München

Projekte, wie:

- **„Coffee with a Cop“** - ein aktuelles Projekt der Bayerischen Polizei für mehr Bürgernähe. Ziel ist es, mit der Polizei ins Gespräch zu kommen, Fragen zum Thema Sicherheit loszuwerden und einen positiven Effekt auf die Nachwuchswerbung zu haben. Wer sich für eine Karriere bei der Bayerischen Polizei interessiert, kann sich dabei informieren
- **JOBLINGE** - JOBLINGE gAG München ist eine Initiative, die sich darauf spezialisiert hat, junge Menschen mit schwierigen Startbedingungen auf dem Weg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen und sie in nachhaltige Ausbildungsverhältnisse zu vermitteln. Am 14.11.2024 fand im „Basecamp München“ am Stiglmaierplatz eine „Jobmesse“ für junge Menschen aus der Messestadt Riem statt, an dem die Werbestelle des PP München beteiligt war. Gegebenenfalls erfolgen weitere Teilnahmen des PP München nach bilateraler Abstimmung mit JOBLINGE gAG.

#### Referat für Bildung und Sport:

- **RBS-BildungsLokale:**
  - Quartiersbezogene Angebote im Bereich der Berufsorientierung, wie z. B. Job Day West / Job Day Nord, Azubi-Talk, Berufe-Parcours, etc. sind bereits in einigen BildungsLokal-Regionen implementiert.
  - Die Lokale Bildungsberatung in den BildungsLokalen berät und unterstützt Schüler\*innen des Quartiers am Übergang in den Beruf (Unterstützung bei der Bewerbung um Praktikums- und Ausbildungsplätze; Veranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene zur Berufsorientierung in Kooperation mit JiBB, Jobcenter und Bundesagentur für Arbeit).
  - Kostenlose Angebote zur Prüfungsvorbereitung, z. B. Quali; Ehrenamtliche Lernpaten für Schüler\*innen; Lernwerkstatt für Jugendliche)
- **RBS-Beratungsfachkräfte:**

Beratungslehrkräfte und Schulpsycholog\*innen an den Schulen unterstützen bei Schullaufbahn-, Schulleistungs-, Verhaltens-, familiären und sozialen Problemen und zeigen Perspektiven auf. Das Beratungsangebot an den Schulen wird ergänzt durch das zentrale Angebot der Bildungsberatung und des Zentralen Schulpsychologischen Dienstes.
- **Bildungsberatung der LH München:**

berät u. a. junge Menschen z.B. bei Fragen zur Schullaufbahn und den Übergang in das Berufsleben. Das Teilteam der Berufswegplanungsstelle b-wege bietet dabei intensive Beratung, längerfristige Begleitung und sozialpädagogische Unterstützung an und wendet sich insbesondere an junge Menschen ohne sicheren Anschluss nach ihrer Schulzeit sowie bei Schul-, Maßnahme- bzw. Ausbildungsabbruch. Hier geht es u. a. darum mit diesen jungen Menschen gemeinsam Perspektiven zu erarbeiten, Motivation (wieder) herzustellen, psychosoziale Fragestellungen im Bereich Schule-Beruf zu bearbeiten und die nächsten beruflichen Schritte zu begleiten. Das Teilteam der Bildungsberatung International richtet sich insbesondere an Kinder und ihre Familien mit Zuwanderungsgeschichte und kann durch Beratung zu Schulwegen, Anerkennung / Nachholen von Abschlüssen und Bildungsoptionen Perspektiven schaffen und ein „Ankommen“ erleichtern.

#### Sozialreferat / Stadtjugendamt:

- **JADE – Jugendliche an die Hand nehmen und begleiten**

Ist ein Kooperationsprojekt zur vertieften Berufsorientierung der Kooperationspartner Agentur für Arbeit, Jobcenter München, staatliches Schulamt in der Landeshauptstadt München, Regierung von Oberbayern, Referat für Bildung und Sport und Sozialreferat der Landeshauptstadt München, für Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufe an

Mittelschulen und Förderschulen in München. Vernetztes Arbeiten im Bereich der Berufsvorbereitung ist durch die gleichzeitige Trägerschaft für die Schulsozialarbeit an allen Standorten gewährleistet.

- **Schulsozialarbeit** (siehe 3.1.4 Handlungsfeld 1: Gezielter Einsatz von Jugendamt, Sozialarbeiter\*innen und Streetwork)
- **Sozialpädagogische Lernhilfe (SPLH)**  
bietet sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen, die in erhöhtem Maße schulische Defizite aufweisen Hilfe und Unterstützung
- Weitere spezielle Angebote der **Schüler\*innenförderung**, wie z.B. Sprachförderung, Kunst- und Theaterprojekte, Freizeitgestaltung, Elternarbeit, etc.
- **Ausbildung und berufsvorbereitende Maßnahmen der Berufsbezogenen Jugendhilfe (BBJH)** zur sozialen und beruflichen Integration junger Menschen mit sozialen Benachteiligungen und individuellen Problemlagen

### 3.1.9 Handlungsfeld 1: Örtliche Maßnahmen

#### Sozialreferat

- Strategie Gewaltlosigkeit Messestadt Riem unter Federführung von AKIM - Allparteiliches Konfliktmanagement in München, in Vernetzung mit vielen Akteur\*innen vor Ort (sozialer und Bildungseinrichtungen, Bürgervertretungen, Wohnungsbaugesellschaften, Polizei, Einkaufszentrum etc.), konkreten Projekte wie Sitzsackprojekt "Wir sind Messestadt Riem"; Dialog „Begegnung mit Blaulicht“ zwischen Polizei und sozialen Einrichtungen. Die Realisierung weiterer Maßnahmen durch AKIM (z. B. Eröffnungsfeier des Jugendcontainers), sowie die Fortführung des örtlichen Konfliktmanagements durch ViN - Vermittlung in Nachbarschaften im Auftrag der Münchner Wohnen, sind geplant. Die Erkenntnisse aus der Realisierung der „Strategie Gewaltlosigkeit“ sind perspektivisch auch auf andere Stadtteile übertragbar.
- JOBLINGE“ - JOBLINGE gAG München ist eine Initiative, die sich darauf spezialisiert hat, junge Menschen mit schwierigen Startbedingungen auf dem Weg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen und sie in nachhaltige Ausbildungsverhältnisse zu vermitteln. Im Rahmen der o.g. Strategie Gewaltlosigkeit Messestadt Riem wurde das Angebot für junge Menschen aus der Messestadt Riem beauftragt. Über AKIM wurden Stiftungsgelder zur Finanzierung akquiriert. Am 14.11.2024 fand im „Basecamp München“ am Stiglmaierplatz eine „Jobmesse“ für junge Menschen aus der Messestadt Riem statt, an dem u. a. die Werbestelle des PP München beteiligt war, siehe Punkt 3.1.8.
- Örtliches Konfliktmanagement von AKIM – Allparteiliches Konfliktmanagement in München und ViN - Vermittlung in Nachbarschaften in vielen Stadtteilen Münchens und nach Anfrage/Bedarf. Schwerpunkt sind hier oft Konflikte mit Jugendlichen / jungen Erwachsenen, die im öffentlichen Raum aufschlagen.
- Zusammenarbeit der sozialen Einrichtungen mit Bezirksausschüssen, städtischen Referaten, Polizei und anderen Akteur\*innen in allen Regionen Münchens durch Arbeitskreise von Regionalisierung sozialer Arbeit REGSAM ([www.regsam.net](http://www.regsam.net). Steuerung: Sozialplanung im Sozialreferat).

### **3.1.10 Handlungsfeld 1: Überörtliche Maßnahmen:**

Keine aufgeführten Maßnahmen

### **3.1.11 Handlungsfeld 1: Öffentlichkeitskampagnen**

Keine aufgeführten Maßnahmen

### **3.1.12 Handlungsfeld 1: Behördliches Netzwerk schaffen**

#### **Polizeipräsidium München:**

- Regelmäßige Lageauswertung: Die für die Thematik Verbrechensbekämpfung zuständige Unterabteilung E3 des Polizeipräsidiums München beobachtet fortlaufend die Kriminalitätslage. Darüber hinaus werden regelmäßig und anlassbezogen Sonderauswertungen für spezielle Kriminalitätsphänomene durchgeführt.
- Sicherheitsreport des PP München: Jährliche Erstellung des Sicherheitsreports auf Basis der PKS, u. a. mit Sonderauswertungen zum Bereich der Jugendkriminalität.



## **Handlungsfeld 2: Intervention**

### **3.1.13 Handlungsfeld 2: Gespräche suchen / Beziehungen aufbauen**

- Mit den Eltern und / oder Jugendlichen selbst
- Bspw. durch Jugendamt (z.B. Jugendgerichtshilfe, Bezirkssozialarbeit, Vermittlungsstellen), Lehrer\*innen, Erzieher\*innen, Schulsozialarbeit, Schulpsycholog\*innen

#### **Kreisverwaltungsreferat - Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung:**

Belehrungs- / Aufklärungsgespräche mit den Eltern und betroffenen Kindern und Jugendlichen hinsichtlich der möglichen negativen ausländerrechtlichen Konsequenzen bei einer fortschreitenden Delinquenz.

#### **Polizeipräsidium München:**

Kontaktaufnahme der örtlich zuständigen Polizeidienststellen mit Anwohnern\*innen, Gewerbetreibenden und sonstigen Interessensvertreter\*innen.

#### **Referat für Bildung und Sport / Staatliches Schulamt**

- Schulpsycholog\*innen an städtischen Schulen bieten niedrigschwellige, vertrauliche Beratung an.
- Angebot der vertraulichen Beratung am Zentralen Schulpsychologischen Dienst durch Schulpsycholog\*innen und Sonderpädagog\*innen, auch auf Vermittlung der Schule (Beratung für betroffene Schüler\*innen, für Zeug\*innen und für beschuldigte Schüler\*innen und ihr soziales Umfeld; Beratung für Lehrkräfte) als ergänzendes Angebot der Schulpsychologie vor Ort an den städtischen Schulen.

#### **Sozialreferat – Stadtjugendamt:**

- **Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKAJ)** (siehe auch unter 3.1.4.)  
Die Fachkräfte in den Freizeitstätten sind Vertrauens- und Bezugspersonen. Im Rahmen des Beratungsangebotes, der Alltagsbegleitung im Offenen Treff und bei gezielten Themen-Angeboten erfolgen im geschützten Rahmen vertrauensvolle und unterstützende Gespräche, sowie ggf. Weitervermittlung an geeignete Fachstellen. Im Sozialen Miteinander finden zentrale Sozialisationsprozesse statt sowie Orientierung durch die Fachkräfte und Gleichaltrige geboten.
- **Schulsozialarbeit (SchSA) und Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)**  
(siehe auch unter 3.1.4.)  
Die Fachkräfte der SchSA und JaS sind für Schüler\*innen niederschwellige Anlaufstellen, Vertrauens- und Bezugspersonen für alle individuellen Anliegen, Konfliktlöser\*innen und Berater\*innen bei persönlichen Problemen.
- **Streetwork** (siehe auch unter 3.1.4.)  
Durch Information, Beratung und Begleitung geeignete Hilfen zur Bewältigung in akuten Notlagen und schwierigen Lebenssituationen bieten. Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, parteiische Lobbyarbeit, Aufklärung und soziale Bildung.
- **Jugendgerichtshilfe:**
  - **Angebote der Jugendgerichtshilfe:**
    - die Jugendgerichtshilfe berät, begleitet und betreut Jugendliche und deren Personensorgeberechtigten sowie Heranwachsende, welche einer Straftat verdächtigt werden.
    - sie klärt polizeiliche Mitteilungen ab, bearbeitet Diversionsverfahren (Einstellungsverfahren), Anklageschriften und Haftmitteilungen.
    - sie betreut in Untersuchungs- und Strafhaft.

- sie vermittelt und überwacht Weisungen und Auflagen.
  - sie führt ambulante Maßnahmen gem. § 10 JGG durch (Sozialer Trainingskurs für junge Männer zum Thema Gewalt und Aggression, Medienkompetenz-Maßnahme „Korrekt im Web“, Vortrag Folgen von Gewalt, Beratungsgespräche) und
  - sie leitet Hilfen zur Erziehung nach §§27 ff. SGB VIII ein und ist im Kinderschutz tätig.
- **Polizeinotenabklärung Beratung und Unterstützung für delinquente Jugendliche:**  
Die Fachkräfte der Jugendgerichtshilfe bieten im Rahmen der sog. Polizeinotenabklärung Beratung und Unterstützung für delinquente Jugendliche, deren Personensorgeberechtigte sowie Heranwachsende an. Ziel ist eine adäquate Beratung und Betreuung im Rahmen des Ermittlungsverfahrens (vor Anklageerhebung). Im Rahmen der Polizeinotenabklärung können im Bedarfsfall geeignete Hilfen angeboten und eingeleitet werden. Zudem kann der Staatsanwaltschaft der Vorschlag einer Diversion (Verfahrenseinstellung) unterbreitet und das Strafverfahren damit abgekürzt werden.
  - **Bezirkssozialarbeit – Aufgaben bei Kinderdelinquenz:**  
Die Bezirkssozialarbeit (BSA) übernimmt die Verantwortung für die Klärung und Unterstützung bei Delinquenz von Kindern. Nach Eingang einer polizeilichen Meldung bietet die BSA der Familie bei einer Erstmeldung ein Beratungs- und Unterstützungsangebot an. Bei Aggressionsdelikten stellt die Polizei zusätzlich die Beratungsangebote der Erziehungsberatungsstellen zur Verfügung. Die BSA prüft stets, ob in der betroffenen Familie spezifische Problemlagen vorliegen, die eine Intervention erfordern. Dabei wird besonders darauf geachtet, inwiefern pädagogische, soziale oder wirtschaftliche Hilfen notwendig und möglich sind. Ziel dieser Maßnahmen ist es, das Wohl des Kindes zu sichern und der Familie gezielte Unterstützung anzubieten.
  - **Fachstellen für Eltern, Familien, Kinder und Jugendliche, die von spezifischer Gewalt betroffen sind:**
    - **Sexualisierte Gewalt:**
      - **Kibs Kinderschutz München e. V.:**
      - Angebot für sexuell grenzverletzende Jungen\* von 4 bis 14 Jahren sowie deren Angehörige und Fachkräfte – Beratung und Fortbildungsformate für Fachkräfte in KiTa, Schule, Kinder- und Jugendhilfe sowie Sportvereinen und weiteren Einrichtungen, in denen Kinder regelmäßig an Angeboten teilnehmen.
      - Beratung für Jungen\* sowie Beratung für Jungen\* und junge Männer\* bis 27 Jahre, die sexualisierte Gewalt erleiden bzw. erlitten haben
      - **Wildwasser München e. V.:**
      - Fachstelle für Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Mädchen\* und Frauen\*. Angebote richten sich explizit auch an Mädchen\* und Frauen\* mit Behinderungen.
      - Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse für Mädchen\* ab 4 Jahren.
      - **Frauennotruf München:**
      - Fachberatungsstelle für Frauen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind
    - **Fachberatungsstellen für Eltern und Familien, die mit Partnerschaftsgewalt konfrontiert sind:**
      - Für gewaltausübende sowie von Gewalt betroffene Männer: Münchner Informationszentrum für Männer e. V.
      - Für gewaltausübende Frauen\*: Beratungsstelle violenTia, Frauentherapiezentrum
      - Für von Partnerschaftsgewalt betroffene Frauen\* sowie deren Kinder: Beratungsstelle Frauen\*hilfe.
      - Für gewaltbetroffene Jungen\* und junge Männer\* bis 27 Jahre (Gruppenangebote für minderjährige Jungen\* sowie Beratung für Jungen\* und junge Männer bis 27 J.) – Kibs Kinderschutz München e. V.

- Für gewaltbetroffene Mädchen\* und junge Frauen\* bis 27 Jahre (Gruppenangebote für minderjährige Jungen\* sowie Beratung für Jungen\* und junge Männer bis 27 J.) – Kibs Kinderschutz München e. V.

### **3.1.14 Handlungsfeld 2: Konkrete pädagogische Betreuung**

- Von Jugendlichen und / oder Eltern
- An Schulen, in Kitas, in Tagesbetreuungen, in Freizeiteinrichtungen wie Jugendzentren etc.

#### **Referat für Bildung und Sport**

#### **Städtische Schulen und Pädagogisches Institut – Zentrum für Kommunales**

#### **Bildungsmanagement**

- Schulische Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten und in Verbindung mit pädagogisch-psychologischen Maßnahmen bei aggressivem oder delinquentem Verhalten, dabei ggf. Zusammenarbeit mit Polizei, Jugendamt und inner- sowie außerschulischen Beratungs- und Unterstützungsangeboten
- Angebot der Beratung am Zentralen Schulpsychologischen Dienst (ZSPD) durch Schulpsycholog\*innen und Sonderpädagog\*innen, auch auf Vermittlung der Schule (Beratung für betroffene Schüler\*innen, für Zeug\*innen und für beschuldigte Schüler\*innen und ihr soziales Umfeld; Beratung für Lehrkräfte) als ergänzendes Angebot der Schulpsychologie vor Ort an den Schulen bei Themen wie z. B. Unterstützung bei (Cyber)Mobbing, (geschlechtsspezifischer) Gewalt, psychologisches Bedrohungsmanagement, Traumatisierung, Umgang mit aggressivem oder auffälligem Verhalten im Schulkontext.
- Angebot der Krisenintervention nach schulischen Krisensituationen / Gewaltvorfällen durch den ZSPD (Fachberatung, Unterstützung bei der Intervention, Arbeit mit Opfern und Täter\*innen und Gruppen).

#### **Staatliches Schulamt:**

- multiprofessioneller Runder Tisch,
- schulische Maßnahmen wie "Auszeit-Raum" bzw. Trainingsraum,
- falls Voraussetzungen vorliegen, ggf. Aufnahme in spezielle Angebote wie die KUSS-Klasse (Kinder, Unterricht, System für Schulerfolg) an Mittelschule Rockefellerstraße oder die FTK (Flexible Trainingsklasse an der Mittelschule Wittelsbacherstraße Kooperationsprojekte mit Regierung von Oberbayern und Stadtjugendamt)
- Schulische Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten und in Verbindung mit pädagogisch-psychologischen Maßnahmen bei aggressivem oder delinquentem Verhalten, dabei ggf. Zusammenarbeit mit Polizei, Jugendamt und inner- sowie außerschulischen Beratungs- und Unterstützungsangeboten
- Inanspruchnahme der Beratungsangebote der Staatlichen Schulberatung (vgl. Kapitel „Prävention“)

#### **Schulinterne Krisenintervention – Unterstützung im Krisenfalls durch KIBBS an staatlichen bzw. privaten Schulen**

- Vorsorge, Fürsorge im Krisenfall und Nachsorge nach der akuten Krise: „Das Kriseninterventions- und -bewältigungsteam bayerischer Schulpsychologinnen und Schulpsychologen“ (KIBBS) leistet in Krisenfällen Unterstützung an den Schulen.
- Ereignisse an Schulen wie ein schwerer Unfall, ein plötzlicher (Unfall-)Tod von Schülerinnen und Schülern oder Lehrkräften, ein Suizidversuch oder Suizid, Amok-

und Gewaltdrohungen sowie Amok- und Gewalttaten erfordern besondere Maßnahmen der Prävention und Intervention.

- Im Krisenfall bieten die speziell für Krisenintervention und Krisenprävention fortgebildeten staatlichen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen aller Schularten von KIBBS den staatlichen bzw. privaten Schulen eine zuverlässige **notfallpsychologische Unterstützung** und Hilfe beim Krisenmanagement. Eine Tätigkeit von KIBBS vor Ort erfolgt dann, wenn und solange eine betroffene Schule dies wünscht oder wenn die Schulaufsicht es für angezeigt hält.
- **Die Anforderung eines KIBBS-Teams** erfolgt im Krisenfall durch die Schulleitung der betroffenen staatlichen bzw. privaten Schule direkt bei der zuständigen Regionalkoordinatorin / dem zuständigen Regionalkoordinator oder bei der zuständigen Einrichtung der regionalen Schulaufsicht

## **Sozialreferat**

### **Hilfen zur Erziehung nach §§ 27 ff. SGB VIII und Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII (siehe auch unter 3.1.4.)**

Über die Sozialbürgerhäuser, das Amt für Wohnen und Migration oder die Jugendgerichtshilfe können diese Hilfen eingeleitet werden. Es gibt eine Vielzahl von Angeboten, die auf die Unterstützung bei den unterschiedlichsten Problemlagen ausgerichtet sind. In der Regel handelt es sich um freiwillige Angebote. Bei vorliegenden Kindeswohlgefährdungen kann die Mitwirkung über Auflagen durch das Familiengericht erwirkt werden.

- **Ambulante Maßnahmen im Rahmen von jugendgerichtlichen Verfahren:**  
Ambulante Maßnahmen können auf Vorschlag der Jugendgerichtshilfe / Jugendhilfe im Strafverfahren für Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 14 bis 20 Jahren als jugendrichterliche Weisung nach § 10 Jugendgerichtsgesetz (JGG) i. V. m. §§ 27 ff. SGB VIII über die Jugendgerichtshilfe eingeleitet werden. Sie können auch im Rahmen eines Hilfeplanverfahrens nach §§ 36 ff. SGB VIII installiert werden:
- **Betreuungsweisung / Betreuungsweisung intensiv:**  
ambulante Einzelfallhilfe, durchführende Träger:
  - Arbeiterwohlfahrt München gGmbH
  - Brücke München e. V.
  - Chance Oberbayern e. V.
  - Diakonie Hasenberg e. V. / Junge Arbeit
  - Lotse – Kinder- und Jugendhilfe e. V.
  - Sozialdienst katholischer Frauen e. V.
  - Verein für Jugend- und Familienhilfen e. V.
- **Soziale Trainingskurse und Gruppenangebote**  
Mit spezifischen Zielsetzungen und zum Teil bestimmten Zielgruppen
  - **Arbeiterwohlfahrt München gGmbH**
    - Anti-Aggressionskurs
    - Orientierungs- und Sozialkompetenz-Kurs
    - Sozialer Trainingskurs
    - Mädchenpädagogisches Wochenende
    - Vortrag Folgen stumpfer Gewalt
  - **Brücke München e. V.**
    - Konflikttraining „Konflikte lösen aber richtig“
    - Kompetenztraining
    - Intensiv begleitete Arbeitsstunden
    - FahrBAR (Themenschwerpunkt: Leistungerschleichung)
    - Mutter- bzw. Vater- Kind Gruppe
  - **Diakonie Hasenberg e.V. – Junge Arbeit**
    - Antigewalt- und Kompetenztraining
  - **IMMA e. V.**
    - Training für Gewalt ausübende Mädchen und junge Frauen, „Mut zur Veränderung“

- Training für Gewalt ausübende Mädchen und junge Frauen „Cool for Life“
- **Lotse gGmbH**
  - Kip 2.0 Kompetenzen im Prozess (Module zu verschiedenen Themenschwerpunkten)
  - Intensiv begleitete Arbeitsstunden
- **Sozialdienst Kath. Frauen e. V.**
  - Straffrei mit vier Pfoten (hundegestütztes Achtsamkeits- und Kommunikationstraining für weibliche\* Teilnehmerinnen\*)
- **Stadtjugendamt München**
  - Korrekt im Web (Delikte im Zusammenhang mit Medien)
  - Sozialer Trainingskurs
- **Verein für Jugend- und Familienhilfen e. V.**
  - Sozialpädagogisches Trainingswochenende
  - Umweltpädagogisches Arbeitswochenende
  - Allgemeiner Verkehrserziehungskurs
  - Besser mit mir (Gruppenangebot für weibliche\* Teilnehmerinnen\*)
- **Gesprächsweisung:**  
ist ein Beratungsangebot (ein bis fünf Beratungseinheiten), bei dem konkrete, themenspezifische Frage- bzw. Problemstellungen bearbeitet werden.
  - Arbeiterwohlfahrt München gGmbH
  - Brücke München e. V.
  - Diakonie Hasenberg e. V. / Junge Arbeit
  - IMMA e.V.
  - Lotse – Kinder- und Jugendhilfe e. V.
  - Sozialdienst katholischer Frauen e. V. München (nur für Mädchen und junge Frauen)
  - Stadtjugendamt München - Jugendgerichtshilfe
  - Verein für Jugend- und Familienhilfen e. V.
- **Arbeitsstunden/Sozialstunden Brücke München e. V.**  
Clearinggespräch inkl. Einteilung, i.d.R. Reflexionsgespräch
- **Schreibweisung Brücke München e. V.:**  
Anhand einer Schreibaufgabe setzt sich der junge Mensch mit seiner Straftat und vorliegender Problematik auseinander
- **Leseweisung Kontext – Hochschule für angewandte Wissenschaften:**  
Anhand von ausgewählter Literatur wird mit Mentor\*innen die Straftat bzw. vorliegende Problematik bearbeitet
- **Täter-Opfer-Ausgleich**  
Die Bereitschaft zur persönlichen Aussprache wird angestrebt, auch indirekte Vermittlung möglich. (Freiwilligkeit der Geschädigten ist zu beachten).
  - Brücke München e. V.
  - Stadtjugendamt München
- **Gruppenangebot für sexuell deviante Jugendliche:**  
Beschreibung des Gruppenangebotes im Kinderschutzzentrum:
  - **Therapeutische deliktorientierte Gruppe für Jugendliche von 12-15 Jahren, die sexuelle Übergriffe an Kindern begangen haben.**  
Wir arbeiten mit ihnen daran, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und weitere sexuelle Grenzverletzungen zu vermeiden. Zudem fördern wir im Gruppenkontext die soziale Kompetenz sowie einen reflektierten Umgang der Jugendlichen mit ihren (sexuellen) Bedürfnissen und mit Pornographie. In München und Umland sind wir die einzige Einrichtung, die integrativ sowohl den Opfern hilft als auch denen, die gefährdend und gefährdet zugleich Täter geworden sind.  
➔ Dauer: 10 bis 12 Monate, Start jedes Jahr, geleitet von 2 Fachkräften.

- Therapeutische deliktorientierte Gruppe für Jugendliche und junge Erwachsene von 16-20 Jahren, die sexuelle Übergriffe an Kindern begangen haben.  
Neben der Bearbeitung der sexuellen Delikte, psychoedukativer Aufklärung und einem Verständnis, wie es zu den Taten gekommen ist, steht der Erwerb von sozialer und emotionaler Kompetenz im Vordergrund der Therapie. Zudem fördern wir im Gruppenkontext die soziale Kompetenz sowie einen reflektierten Umgang der Jugendlichen mit ihren (sexuellen) Bedürfnissen und mit Pornographie.  
➔ Dauer: 1,5 Jahre, Start alle 2 Jahre, geleitet von 2 Fachkräften.
- **GZTA-Bereich (Geschlechts-Ziel- und Themenspezifische Angebote):**
  - MIM (Münchner Informationszentrum für Männer) Anti-Aggressivitäts-Training (AAT) für antisoziale junge Männer (Regelangebot), von 16 bis 26 Jahren
  - Anti-Aggressivitäts-Training® (AAT®) für junge Männer\* im Alter von 18 – 27 Jahren, welche im öffentlichen Raum gewalttätig geworden sind
  - MADHOUSE bietet „Coolness-Training“, AAT-Training. Für Schüler, Schulklassen, aber auch für junge Männer, die im öffentlichen Raum Gewalt ausgeübt haben.

### 3.1.15 Handlungsfeld 2: Personenbezogene Maßnahmen

#### Gefährderansprache durch die Polizei

- Ggf. Jugendkontaktbeamt\*innen mit einbeziehen, falls vorhanden
- Austausch und Ergänzung zu pädagogischen Maßnahmen des Jugendamtes, der Schulen, Kitas etc.
- Aufnahme in das Bedrohungsmanagement, siehe unter 2. „Bestehende Gremienarbeit“

### 3.1.16 Handlungsfeld 2: Niederschwellige Maßnahmen

- Durch Behörden z. B. Ermahnungen, Hinweise
- Durch Schulen z. B. indizierte Gewaltprävention / Antigewalt-Trainings als Möglichkeit für schulische Ordnungsmaßnahmen etablieren

#### Referat für Bildung und Sport / Staatliches Schulamt

- **Städtische und staatliche Schulen:**  
Schulische Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten und in Verbindung mit pädagogisch-psychologischen Maßnahmen bei aggressivem oder delinquentem Verhalten, dabei ggf. Zusammenarbeit mit Polizei, Jugendamt und inner- sowie außerschulischen Beratungs- und Unterstützungsangeboten.  
Schul- und Jugendsozialarbeit, falls schulischer Zusammenhang: Erlass von Ordnungsmaßnahmen und / oder Schulausschluss als Sicherungsmaßnahme  
Einzelarbeit oder Arbeit in Gruppen mit Schulsozialpädagog\*innen, Jugendsozialarbeitern, Lehrkräften, Schulpsycholog\*innen und externen ausgebildeten Fachkräften

#### Sozialreferat / Stadtjugendamt

Ort der Begegnung zwischen jungen Menschen und den Jugendbeamt\*innen in den Freizeitstätten

### 3.1.17 Handlungsfeld 2: Behördliches Netzwerk pflegen

- Abgestimmtes bzw. aufeinander aufbauendes Vorgehen i. R. d. behördlichen Netzwerkes
- Regelmäßigen und laufenden Austausch gewährleisten, um gemeinsam zu Agieren und ein „Durcheinander“ bzw. den Widerspruch von Maßnahmen zu verhindern, u. a. durch:

- eigenes Fachkommissariat für jugendtypische Gewalttaten beim PPM, Kriminalfachdezernat 2
- Thematisierung im Rahmen der S.A.M.I.-Sitzungen durch die Referate und PPM
- Gesprächsrunden Polizei mit dem Stadtjugendamt
- Austauschtreffen Polizei mit Streetwork
- Intensivierung der Zusammenarbeit Polizei mit AKIM
- Bedrohungsmanagement, siehe unter 2. „Bestehende Gremienarbeit“

### **3.1.18 Handlungsfeld 2: Örtliche Maßnahmen**

#### **Polizeipräsidium München:**

- Infostand des Kommissariat 105 im Vorfeld von polizeilichen Schwerpunktaktionen
- Teilnahme am Runden Tisch der Lehrkräfte im Bereich der Messestadt Riem
- Unterricht durch Jugendbeamt\*innen an allen weiterführenden Schulen der Messestadt Riem, siehe unter 3.1.1.
- Teilnahme an „JOBLINGE“ für junge Menschen aus Riem, siehe unter 3.1.8.
- Verstärkung der polizeilichen Präsenz durch zeitlich begrenzte und zielgruppenorientierte Schwerpunkteinsätze

#### **Sozialreferat:**

- AKIM siehe unter 3.1.9
- Teilnahme an Facharbeitskreisen, Mitwirkung bei den REGSAM Schwerpunktgebieten AG

### **3.1.19 Handlungsfeld 2: Informationsveranstaltungen / Kurse / Seminare / Entwicklungsangebote**

Siehe hierzu unter 3.1.1

## **3.2 Handlungsfeld 3: Stabilisierung und Nachsorge**

### **3.2.1 Handlungsfeld 3: Personenbezogene Maßnahmen**

Aufnahme und Behandlung der Person im Bedrohungsmanagement

#### **Kreisverwaltungsreferat**

- Sicherheitsrechtliche Anordnungen (= Präventivmaßnahmen) durch das Kreisverwaltungsreferat (Sicherheit und Ordnung, Allg. Gefahrenabwehr), wie z. B.:
  - Kontaktverbote innerhalb Jugendgruppen bzw. zu bestimmten Personenkreisen
  - Betretungsverbote
  - Aufenthaltsverbote
  - Mitführverbote für Messer, Waffen oder andere gefährliche Gegenstände
- Prüfung und dann ggf. Einleitung von aufenthaltsbeendenden Maßnahmen seitens der Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung

#### **Polizeipräsidium München**

- Zentrale Sachbearbeitung beim Kommissariat 23, siehe unter 2. „Bestehende Gremienarbeit“
- Programm Personenorientierte Ermittlungen und Recherchen = ProPER: Programm für jugendliche Intensivtäter im Bereich des PP München, siehe Punkt 2. Bestehende Gremienarbeit

- Aufnahme in das Bedrohungsmanagement, siehe unter 2. „Bestehende Gremienarbeit“
- EG JuMPer  
Ermittlungsgruppe für jugendtypische Aggressionsdelikte, Identifizierung von Mehrfachtäter\*innen und personenorientierte Recherchen zu jugendtypischen Strukturen und Brennpunkten (Handlungsfeld 2 des Aktionsplans): Spezielle Ermittlungsgruppe beim Kommissariat 23 des PP München zur Bearbeitung von jugendtypischen Aggressionsdelikten, Identifizierung von Mehrfachtäter\*innen und Aufhellung der Strukturen der Jugendgruppen.

### **Referat für Bildung und Sport / Staatliches Schulamt**

- **Städtische und staatliche Schulen:**  
Schulische Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen oder Sicherungsmaßnahmen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten und in Verbindung mit pädagogisch-psychologischen Maßnahmen bei aggressivem oder delinquentem Verhalten, dabei ggf. Zusammenarbeit mit Polizei, Jugendamt und inner- sowie außerschulischen Beratungs- und Unterstützungsangeboten

### **Sozialreferat / Stadtjugendamt**

- **Angebote der Jugendgerichtshilfe**  
u.a. des ProFit Teams: Das ProFit-Team (ProPER-Sachbearbeitung und Frühintervention) der Jugendgerichtshilfe ist u.a. für Intensivstraftäter\*innen der Proper-Liste der Polizei zuständig. Die Fachkräfte bearbeiten darüber hinaus polizeiliche Mitteilungen bei Gewaltdelikten Minderjähriger und klären im Ermittlungsstadium Gefährdungslagen bei jugendlichen Straftäter\*innen ab. Ebenfalls zum ProFit-Team gehört die Jugendhilfestelle im Polizeipräsidium in der Ettstraße (Haftentscheidungshilfe gem. § 72 a JGG) sowie eine Rufbereitschaft für Vernehmungen Minderjähriger. Bei mehrfacher Auffälligkeit, insbesondere Intensivstraftäter\*innen, ist eine enge Haftbetreuung und Zusammenarbeit mit der Bewährungshilfe/Rubikon notwendig. Bei längerer Inhaftierung ist eine adäquate Haftentlassvorbereitung ausschlaggebend, um erneute Delinquenz zu verhindern.
- **Hilfen zur Erziehung nach §§27 ff. SGB VIII, Kinderschutz**  
u. a. geschlossene Unterbringung, siehe auch unter 3.1.4 und 3.2.2.

## **3.2.2 Handlungsfeld 3: Örtliche Maßnahmen**

### **Kreisverwaltungsreferat – Sicherheit und Ordnung, Allgemeine Gefahrenabwehr**

Sicherheitsrechtliche Anordnungen, die nicht personenbezogen, sondern ortsbezogen erfolgen, wie z. B:

- Mitführverbotszonen für Messer, Waffen oder andere gefährliche Gegenstände
- Alkoholverbotzonen
- Videoüberwachung

### **Polizeipräsidium München**

Schwerpunkt- / Konzepteinsätze durch die Polizei:

Spezielle Einsätze mit erhöhtem Kräfteinsatz an erkannten Brennpunkten, auf Basis überregionaler oder regionaler Konzepte zur Bekämpfung der Jugendkriminalität.

## **3.2.3 Handlungsfeld 3: Kurse / Seminare / Entwicklungsangebote**

Siehe hierzu unter 3.1.1.

## **3.2.4 Handlungsfeld 3: Perspektiven schaffen**

Siehe hierzu unter 3.1.8.



